



Zweckverband Kindertagesstätten Heide-Umland

Konzeption KiTa Sternschnuppe

Dr.-Gillmeister-Weg 3
25746 Heide



♥ „Mit Herz beim Zweckverband“ ♥



Stand 28.06.2023

Inhaltsverzeichnis

UNSER LEITBILD	5
UNSER BILD VOM KIND	5
WERTE IN UNSEREN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	6
Bindung vor der Geburt	6
Bindung	6
Bildung	6
Von der Integration zur Inklusion	7
Partizipation	8
Gender	10
Lebenslagenorientierung	10
Diversity	10
RAHMENBEDINGUNGEN DES ZV	12
Trägerbeschreibung	12
Trägerleitbild	14
Geschäftsstelle	17
Aufnahmeverfahren/Ausschlusskriterien	18
Verwaltung	19
Pädagogische Fachberatung	19
Qualitätsbeauftragte	19
Datenschutzbeauftragte	19
Personalrat	20
Schwerbehindertenvertretung	20
Gesundheitskommission	20
RAHMENBEDINGUNGEN DER KITA STERNSCHNUPPE	21
Lage und Einzugsgebiet der Kita	21
Einrichtungs- und Gruppenstruktur	21
Die altersgemischten Gruppen	21
Öffnungszeiten	22
Früh- und Spätbetreuung	23
Leitung	23
Personal	23
Aufgaben des pädagogischen Personals	23
Verpflegung, Speisen und Getränke	23
PÄDAGOGISCHE ARBEIT	25

Gesetzliche Grundlagen	25
Kindertagesförderungsgesetz und Bildungsleitlinien.....	25
Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren.....	27
SGB VIII Kinderschutzauftrag § 8a und Erlaubnis zum Betrieb einer Einrichtung §45.....	28
Sexualpädagogisches Konzept.....	29
UNSERE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE.....	31
Kindheit im Wandel der Zeit	31
Förderung der Basiskompetenzen	31
Bewegung	32
Wahrnehmung.....	33
Individuelle Bedürfnisse des Kindes.....	33
Schlafen in der KiTa.....	33
Pflege.....	34
So werden Kinder „trocken und sauber“.....	34
PÄDAGOGISCHE AUSGESTALTUNG	35
Der situationsorientierte Ansatz.....	35
Beschwerde im KiTa-Alltag	35
Präventionsarbeit	39
Selbstgestaltete Bildungszeit.....	40
Sanfte Eingewöhnung	41
Kontinuität in der Betreuung.....	42
Kontinuität durch den regelmäßigen KiTa-Besuch.....	42
Bildung im KiTa-Alltag	42
Körper, Gesundheit und Bewegung	42
Sprache, Schrift, Zeichen und Kommunikation	44
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik.....	44
Kultur, Gesellschaft und Politik	45
Ethik, Religion und Philosophie.....	45
Musisch, ästhetische Bildung und Medien	46
Bildungsdokumentation (Portfolio).....	46
Sprache.....	47
Raumgestaltung	47
Kooperation der altersgemischten Gruppen.....	48
PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE.....	50
Snoezelenraum	50

Matschraum.....	50
Lernwerkstatt.....	50
Kreativraum/ Bastelraum.....	51
Nebenräume (Bauland, etc.)	51
Bewegungsraum	51
Außengelände.....	51
Spielmaterial.....	52
Gemeinsame Mahlzeiten.....	52
Feste im KiTa-Jahr.....	53
Ausflüge	53
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHENDEN.....	54
Ausgestaltung der Zusammenarbeit in der KiTa	55
Elternvertretung.....	56
Elternbeirat.....	56
Förderverein	56
ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN.....	58
Heilpädagogisches Zentrum Heide	58
Grundschule	58
Tiergarten des Westküstenklinikums (WKK)	58
Stadtbücherei Heide.....	59
Zusammenarbeit mit den Berufs- und Fachschulen.....	59
QUALITÄTSMANAGEMENT	60
DATENSCHUTZ.....	60
IMPRESSUM.....	61

UNSER LEITBILD

Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, dass sich aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind in seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und es in seiner individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz zu fördern. Dabei entdeckt und erforscht es aktiv seine Umwelt. Wir verstehen es als Akteur seiner Entwicklung.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab' Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“*

(Maria Montessori, 1870 – 1952)

UNSER BILD VOM KIND

Unser Bild ist geprägt davon, dass jedes Kind ein gleichwertiges Individuum ist, welches mit dem Bedürfnis nach Liebe, Zuwendung und Akzeptanz auf die Welt kommt. Durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang gelingt es uns, einen Dialog mit ihm zu entwickeln, der es dem Kind ermöglicht, stets seiner Persönlichkeit Ausdruck zu verleihen. Wir sehen den kompetenten Säugling, der bereits mit allen Fähigkeiten ausgestattet ist, die er für seine Weiterentwicklung braucht und die er ab dem Zeitpunkt seiner Geburt aktiv nutzt.

Das Kind gestaltet von Anfang an seine Entwicklung und Bildung kompetent und aktiv mit. Dabei setzt es sich neugierig mit seiner Umwelt auseinander und entwickelt nach und nach ein Verständnis für Zusammenhänge.

„Jedes Kind ist einmalig – so bunt und vielfältig wie das Leben, so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis, sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren, begleitet von Menschen, anzueignen. Das Kind hat keinen Trichter, in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen, sondern ist Akteur seiner Entwicklung.“

(Jean Piaget, 1896 – 1980)

WERTE IN UNSEREN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Bindung vor der Geburt

Das ungeborene Kind kann durch die sich entwickelnden Sinne im Laufe der Schwangerschaft aktiv und willkürlich eine Bindung eingehen, auf die Stimmungen der Umgebung reagieren und Lernprozesse durchlaufen. Lange vor der Geburt beginnt das seelische Erleben. Bereits dort bilden sich die ersten Einstellungen gegenüber der Welt, die das gesamte spätere Leben mitbestimmen; Vertrauen und Misstrauen, Sicherheit und Unsicherheit, Bindung und Selbstwertgefühl, Ängste und Glücksgefühle. Von der Befruchtung an ist das Kind auf Beziehung und Verbundenheit angewiesen. <https://www.eltern-kind-bindung.net/eltern/vor-der-geburt/de>

Bindung

Die Erziehenden sind die wichtigsten Bezugspersonen im Leben ihrer Kinder. Die Qualität der Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Kindes.

Gelingt es der pädagogischen Fachkraft, in Zusammenarbeit mit den Erziehenden, eine tragfähige Beziehung und Bindung zum Kind aufzubauen, kann die vorübergehende Trennung von den Erziehenden ohne Stress und Trauer bewältigt werden. Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften gibt dem Kind die Grundsicherheit, von der es aus neugierig und aktiv die Welt erkundet (Explorationsverhalten).

Das pädagogische Personal muss:

- dem Kind Zeit zum Aufbau einer Beziehung geben;
- ein Gefühl der Geborgenheit vermitteln;
- dem Kind mit Respekt begegnen und ihm Wertschätzung entgegenbringen;
- liebevoll und verständnisvoll auf das Kind eingehen;
- empathisch sein und die Signale des Kindes wahrnehmen, richtig interpretieren und angemessen darauf reagieren;
- dem Kind in gefühlsmäßig anstrengenden Situationen zur Seite stehen;
- Unterstützung, Trost und Rückhalt geben.

Bildung

Die vom Land Schleswig-Holstein herausgegebenen Bildungsleitlinien sind die Grundlage der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit.

Dabei wird Bildung als ein ganzheitliches Geschehen verstanden. Die sechs Bildungsbereiche geben uns eine Orientierung. Dabei ist zu beachten, dass diese nicht als einzelne, abgegrenzte Bereiche betrachtet werden sollten.

Kinder entwickeln sich immer in mehreren Bildungsbereichen gleichzeitig.

Bildung in altersgemischten Gruppen ist eine hohe Herausforderung und verlangt eine sehr hohe fachliche Kompetenz vom pädagogischen Personal. Dabei ist es wichtig, den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der einzelnen Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen, um somit zu gewährleisten, dass jedes Kind seinen individuellen Zugang zu seinen Themen und Bereichen finden kann.

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=6

Von der Integration zur Inklusion

„Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders“

(Motto des bundesweiten Projekts „Kinderwelten“ zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten)

Die Unterschiedlichkeit aller Menschen ist Normalität. Jedes Kind ist einmalig und hat das Recht auf ungehinderte und unbehinderte Bildung. Alle Kinder sind bei uns willkommen und werden mit ihren Bedürfnissen und Stärken gesehen.

Integration gelingt uns immer dann, wenn Kinder mit und ohne Behinderung unabhängig ihrer Herkunft und sozialen Zugehörigkeit (Religion) unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheiten und unterschiedlichen Lebenslagen Anerkennung finden, teilhaben und eine Gemeinschaft bilden.

In unserer Kindertageseinrichtung realisieren wir dies frei von Kulturen, Identitäten, Lebensstilen, Lebensformen, Wertungen, Herkunft und Religion.

Unser Ziel ist es, für alle Kinder einen gemeinsamen Lebens-, Lern-, und Spiel-Alltag zu schaffen, denn Verschiedenheit soll erlebbar werden.

Jedes Kind wird mit seinen individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt.

Den Kindern ist es ein Selbstverständnis sich selbst und andere anzunehmen.

Durch das Erfahren von Vielfalt und Unterschiedlichkeit fördern wir Empathie, Wertschätzung und die Akzeptanz Anderer.

Besondere Bedeutung in unserer integrativen und inklusiven Arbeit findet eine interdisziplinäre Vernetzung zwischen Tageseinrichtung, Erziehenden und externen Fördermaßnahmen, wie z.B. mit dem Heilpädagogischen Zentrum Heide (HZH). Alle Angebote in unserer KiTa berücksichtigen die unterschiedlichen und wechselnden Bedarfe der Kinder und Erziehenden. Durch Kontakte zu externen Stellen und Therapeuten versuchen wir, eine Hand-in-Hand-Arbeit zu gewährleisten, um bei Bedarf die bestmögliche Förderung, Unterstützung und Begleitung für die Kinder zu erzielen.

„Inklusion ist die konsequente Weiterführung von Integration. Während der Begriff „Integration“ nahe legt, darunter das Hereinnehmen eines Kindes in ein bestehendes System zu verstehen, ohne das System substantiell zu verändern, geht Inklusion davon aus, dass das Recht aller Kinder auf gemeinsame Bildung und Erziehung nur durch einen umfassenden Reformprozess zu realisieren ist.“ (Index für Inklusion, S. 5)

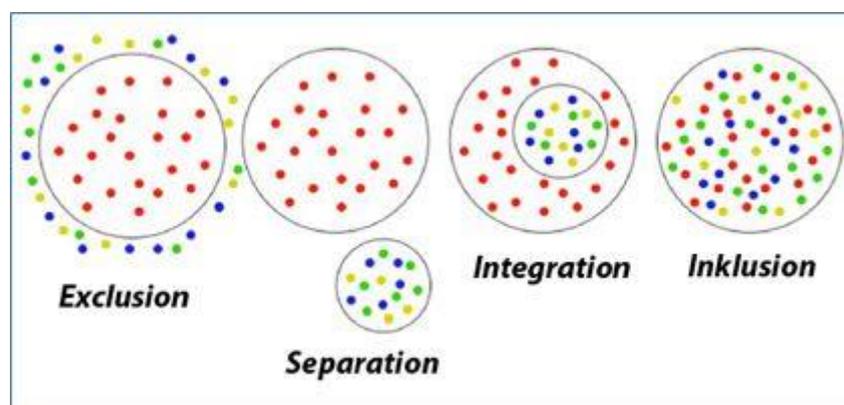
Wir haben uns auf den Weg gemacht, den Inklusionsgedanken vermehrt in unsere Arbeit einzubeziehen. Es sind kitaübergreifende Arbeitskreise entstanden in denen

Mitarbeitende neue Erkenntnisse gewinnen und in ihre pädagogische Arbeit einfließen lassen.

Zudem reflektieren wir im Team regelmäßig unsere pädagogische Grundhaltung und unsere pädagogische Arbeit. Fragen hierzu könne zum Beispiel sein: Wie können wir Rahmenbedingungen an die Bedarfe der Kinder anpassen und was benötigen wir dafür?

Ziel dieses Prozesses zur Inklusion ist es, Barrieren für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder zu erkennen und abzubauen.

Inklusion sowie Integration heißt für uns, dass wir allen Kindern im Wissen um ihre Einzigartigkeit, individuelle Angebote und Unterstützung anbieten. Hier passen wir nicht das Kind an die Gegebenheiten unserer Kindertagesstätten an, sondern wir gleichen uns an die individuellen Bedürfnisse der Kinder an.



Quelle Grafik: <http://bidok.uibk.ac.at/library/roedler-fachdidaktik.html>
(Aufgerufen am 01.04.2020)

Partizipation

Partizipation ist das Recht jedes Kindes!

Rechte zu haben - bedeutet immer auch, um die Rechte zu wissen und diese eigenständig in Anspruch zu nehmen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern dieses Wissen um ihr Recht zu geben und ihnen Möglichkeiten der täglichen Mitbestimmung zu ermöglichen.

Partizipation in unserer KiTa stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren KiTa-Alltag aktiv mitgestalten können, zum Beispiel:

- Bei der der Mitgestaltung von Tagesangeboten
- Bei der Wahl des Spielpartners
- Bei dem Mittagessen (was und wie viel möchte ich essen?)
- Bei der Planung und Gestaltung von Festen
- Bei der Erstellung von Gruppenregeln
- Bei den Anschaffungen für die Kita

Dabei nehmen wir die Kinder ernst, haben Zutrauen in Ihre Fertigkeiten und nehmen Rücksicht auf Gefühle, Interessen und Bedarfe. Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen. Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen. Zudem lernen die Kinder Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten. Sie gehen Kompromisse ein, lernen sie zu erarbeiten und auch zu diskutieren.

Dadurch erlangen die Kinder zahlreiche Fähigkeiten:

- Die Stärkung des Selbstbewusstseins
- Das Erkennen und Benennen von Bedürfnissen
- Der Umgang mit Konflikten
- Das Einhalten von Gesprächsregeln
- Die eigene Meinung zu vertreten
- Das gemeinsame Suchen nach Lösungen

Seit 2016 gibt es in unserer KiTa eine Verfassung. In dieser haben wir niedergeschrieben, welche Rechte die Kinder, die Erziehenden und die pädagogischen Fachkräfte zur Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen in unserer KiTa haben.

Sie ist unterteilt in drei Verfassungsorgane:

- Der Gruppenkreis innerhalb der Stammgruppe
- Der Kinderrat; eine Abordnung von zwei Kindern aus jeder Gruppe sowie zwei pädagogischen Mitarbeitenden
- Die KiTa-Versammlung, bestehend aus allen Kindern und pädagogischen Mitarbeitenden der Kita.

Inhalte dieser Verfassung sind unter anderem:

- Mit den Kindern erarbeitete KiTa-Regeln
- Die sanfte Eingewöhnung
- Mahlzeiten
- Hygienemaßnahmen,
- Bekleidung
- Ruhephasen
- Portfolio,
- Tagesablauf, Wochenablauf,
- Angebote und Projekte,
- Feste,
- Ausflüge,

- Kitagestaltung,
- Finanzen und Anschaffungen,
- Prävention
- Personelle Entscheidungen

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder, 1995)

Gender

Die Entwicklung der Geschlechterrolle stellt einen wesentlichen Aspekt der Identitätsentwicklung dar. Egal ob klein oder groß, in der KiTa geben wir unseren Kindern genügend Raum, Zeit und Möglichkeiten, sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander zu setzen. Wir fördern und unterstützen diese Prozesse. Jedes Kind soll für sich seinen eigenen Weg zur Geschlechteridentität finden. Die Kinder erleben durch unsere Neutralität, dass es in Ordnung ist, sich mit verschiedenen Spiel- und Lernangeboten auseinanderzusetzen.

Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, dass wir verschiedene Angebote, wie zum Beispiel Bauen und Werken, Verkleiden, Puppenecke, Basteln von Schmetterlingen oder Piratenschiffen sowie Backen und Kochen sowohl für die Jungen als auch für die Mädchen anbieten.

Lebenslagenorientierung

„Die Lebenslage der Familie hat auch Einfluss auf die Lebenslage des Kindes. Sie wird beeinflusst durch das Einkommen und das Bildungsmilieu der Erziehenden, die familiäre Situation, die kulturelle Herkunft und vieles mehr. Kinder sind von privilegierten wie von schwierigen Lebenslagen ihrer Erziehenden immer mit betroffen. Damit alle Kinder für sie optimale Bildungschancen haben, gilt es, die Differenz in den sozialen Lebenslagen der Kinder wahrzunehmen und Kinder in belastenden und benachteiligten Lebenssituationen besonders zu fördern.“

(Zitat: Erfolgreich starten/Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen, Fünfte Auflage, 2012 Seite 21)

Diversity

*„Das Anderssein der Anderen
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.“*

Rolf Niemann

Vielfalt gibt es in jeder Kindergruppe, egal ob es sich um eine Gruppe aus einem Kulturkreis oder eine Gruppe mit Kindern aus sehr unterschiedlichen Kulturkreisen handelt. Wie unterscheiden sich Kinder im Äußerlichen, wie leben die Kinder mit ihren Familien oder wer kann etwas besonders gut?

Kindergartenkinder nehmen Unterschiede sehr bewusst wahr, auch wenn sie nicht angesprochen werden. „Die Paula hat dunkle Haut, der Fritz kann besser tanzen, die Julia hat die schönste Puppe und Greta lebt mit ihrer Mutter alleine.“

Wenn wir mit den Kindern gemeinsam nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten suchen, ermöglichen wir ihnen, sich mit ihrer körperlichen, kulturellen und sozialen Vielfalt auseinanderzusetzen.

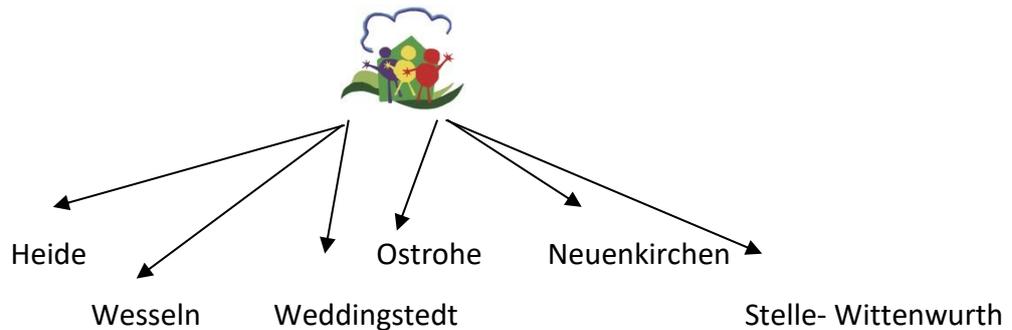
Beispiele hierfür:

- Haut- und Haarfarben anschauen
- Hände vergleichen (große – kleine Hände)
- Auge, Nase, Mund anschauen

RAHMENBEDINGUNGEN DES ZV

Trägerbeschreibung

Am 01.04.1992 gründeten die Stadt Heide und die Gemeinden Neuenkirchen, Weddingstedt, Ostrohe, Wesseln und Stelle-Wittenwurth den Zweckverband Kindertagesstätten Heide-Umland (ZV).



(Bildquelle: Google maps/aufgerufen 24.04.2018)

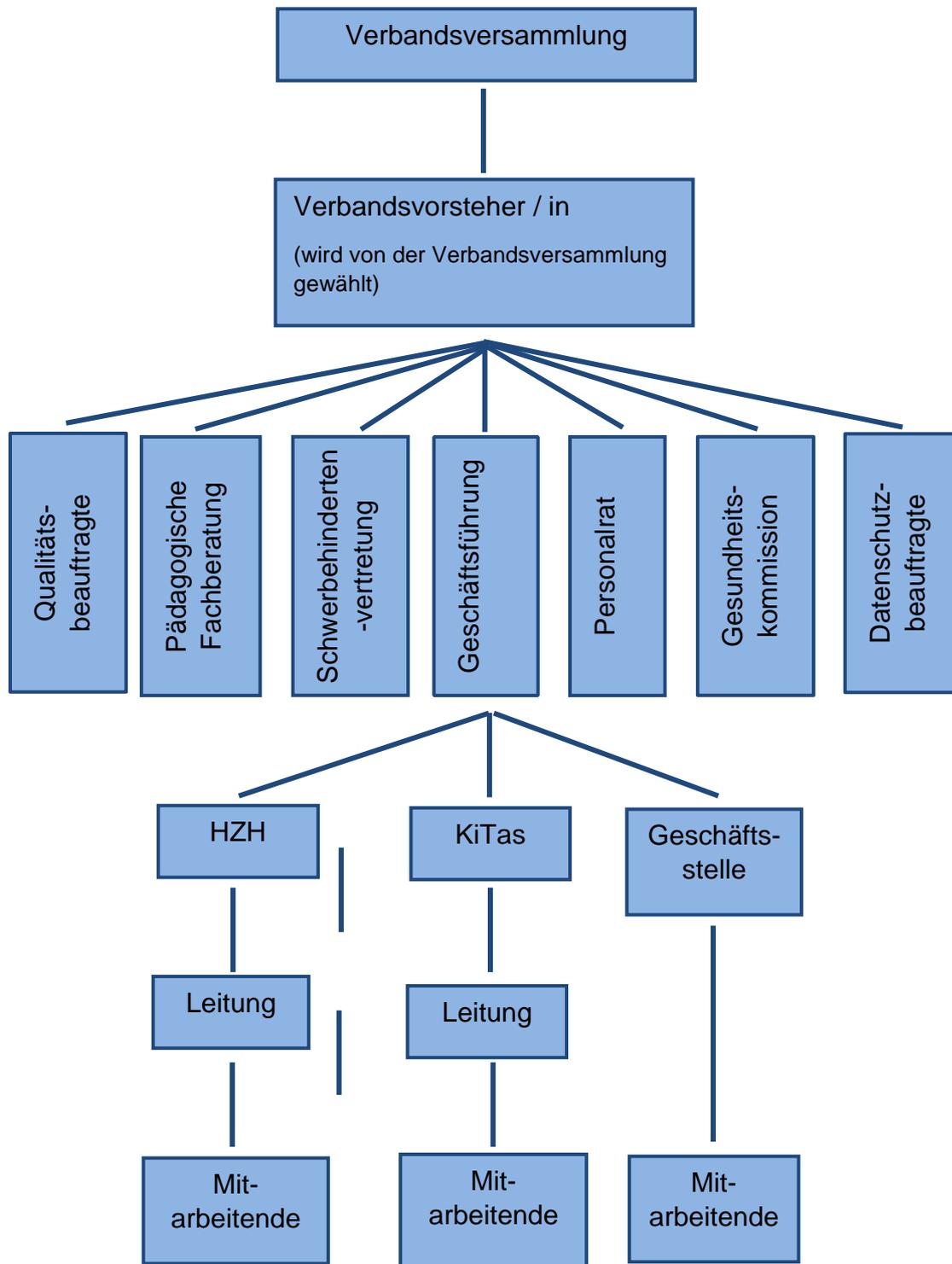
Oberstes Gremium des Zweckverbandes ist die **Verbandsversammlung (VV)**, bestehend aus den **Bürgermeistern** der Verbandsgemeinden sowie **2 weiteren Vertretern** der Stadt Heide. Aus ihrer Mitte wird der **Verbandsvorsteher** und der **stellvertretende** **Verbandsvorsteher** sowie die verschiedenen Ausschüsse (Personal-, Bau-, Finanzausschuss) gewählt.

Die **Geschäftsstelle** des ZV koordiniert **Verwaltung** sowie **Organisationstrukturen** und hat ihren **zentralen Sitz** im **Halligweg 2** in Heide.

Das **Einzugsgebiet** umfasst die **Verbandsgemeinden**.

Im Rahmen dieses ZVs **verwalten** und **organisieren** diese **Gemeinden** **gemeinsam** ihre **kommunalen Kindertageseinrichtungen**.

Organigramm ZV KiTa Heide Umland



Das umfangreiche Betreuungsangebot deckt die Betreuung für Kinder von neun Monaten bis zum Schuleintritt in Krippengruppen über altersgemischte Gruppen, Ganztagsgruppen, Familiengruppen, Integrationsgruppen und Regelgruppen ab. Es gibt ein vielfältiges konzeptionelles und pädagogisches Angebot.

Im Bereich der heilpädagogischen Förderung bietet der ZV mit dem Heilpädagogischen Zentrum Heide (HZH) Erziehenden und Kindern Beratung und Förderung bei erhöhtem Förderbedarf an.

Der ZV finanziert sich über die Entgelte der Personensorgeberechtigten, die Zuschüsse des Landes, des Kreises und der Gemeinden.

Jede Einrichtung verfügt über ein eigenes Budget, welches in Abstimmung mit der Geschäftsstelle und durch die jeweiligen Leitungskräfte selbstverantwortlich genutzt und verwaltet wird.

Trägerleitbild

3. Fassung eines Trägerleitbildes für den Zweckverband Kindertagesstätten Heide-Umland



1. Identität und Auftrag

Der Zweckverband Kindertagesstätten Heide-Umland ist ein Zusammenschluss der Stadt Heide und den Gemeinden Neuenkirchen, Ostrohe, Stelle-Wittenwuth, Weddingstedt und Wesseln zur kommunalen Selbstverwaltung. Auftrag des Verbandes ist die bedarfsgerechte und qualifizierte Betreuung von Kindern und deren Familien bis zum Schuleintritt.

Zum Zweckverband gehören sieben Kindertageseinrichtungen und das Heilpädagogische Zentrum Heide (HZH).

Das oberste Entscheidungsgremium ist die Verbandsversammlung mit Vertretern aus allen beteiligten Gemeinden. Zur einheitlichen und gleichberechtigten Aufnahme von Kindern dienen die von der Verbandsversammlung beschlossenen Aufnahmekriterien¹.

Besonders die UN-Kinderrechtskonvention² sowie die „Leitlinien zum Bildungsauftrag“³ des Landes Schleswig-Holstein verstehen wir als Auftrag und Ziel gleichermaßen. Der so entstandene Bildungsauftrag gilt für unsere Einrichtungen unter der Voraussetzung daraus jederzeit einen reflektiert, wandelbaren Prozess erfolgen zu lassen.

Jede KiTa arbeitet nach einer partizipativ und individuell erstellten Konzeption. Die konzeptionelle Weiterentwicklung ist ein stetiger Prozess und wird laufend überprüft. Die KiTas des Zweckverbandes bieten den Kindern die Möglichkeit sich spielerisch mit den Themen der Nachhaltigkeit in verschiedenen Bereichen zu beschäftigen. Wir verstehen es als unseren Auftrag, uns auch weiterhin vertiefend mit der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung der Kinder, Erziehenden und Mitarbeitenden zu beschäftigen und diese Prozesse stets zu reflektieren und anzupassen.

2. Werte

Wir heißen alle Menschen willkommen, sehen jeden als selbstbestimmt und in seiner Verschiedenheit gleichwertig an.

¹ https://www.zv-kita.de/fileadmin/templates/downloads/Aufnahmekriterien_Stand_17.12.2019.pdf; Abrufdatum: 17.03.2022

² <https://www.ohchr.org/en/professionalinterest/pages/crc.aspx>; Abrufdatum: 17.03.2022

³ https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Service/Broschueren/Broschueren_VIII/Kita/BildungsleitlinienDeutsch.pdf?__blob=publicationFile&v=6; Abrufdatum: 17.03.2022

Die KiTa ist für uns ein Ort in dem wir würdevoll und respektvoll miteinander umgehen. Wir lernen von- und miteinander und nehmen einander auf Augenhöhe an. Wir leben eine offene, freundliche und wertschätzende Kultur mit dem Kind, seiner Familie und untereinander. Vielfältige persönliche, kulturelle und gesellschaftliche Hintergründe werden von uns als Bereicherung zur Auseinandersetzung verstanden. Die Ausgestaltung unserer pädagogischen Arbeit mit dem Kind und seiner Familie orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, den Lebenslagen sowie den sich daraus ergebenden Bedürfnissen.

Wir legen Wert auf die demokratische Gestaltung unseres pädagogischen Alltags, in dem wir dem Kind und seiner Familie Räume zur Beteiligung und Beschwerde schaffen.

3. Kunden

Zu unseren Kunden zählt das von uns betreute Kind und seine Familie. Aufgrund der Satzungsbeschlüsse der Verbandsversammlung nehmen wir vorrangig Kinder aus den Gemeinden des Zweckverbandes auf. Die Kinder von Mitarbeitenden des Zweckverbandes werden vorrangig betreut.

Für den Zweckverband ist es selbstverständlich Kinder und deren Familien bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz innerhalb des Zweckverbandes im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu unterstützen.

4. Fähigkeiten und Leistungen

Der Zweckverband KiTa Heide-Umland ist seit 2018 gemäß der Lernerorientierter Qualitätstestierung für Kindertagesstätten (LQK) zertifiziert. Qualitätsmanagement bedeutet für den Zweckverband, sich stets auf allen Ebenen zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Die KiTas des Zweckverbandes verfügen über einrichtungsspezifische Betreuungszeiten und Betreuungskonzepte, die auf der Homepage des ZV⁴ zu finden sind. Durch jährliche Bedarfsabfragen über die Betreuungszeiten bei den Erziehenden werden bei entsprechender Nachfrage Öffnungszeiten angepasst.

Der Zweckverband beschäftigt Fachkräfte unterschiedlicher beruflicher Qualifikationen mit unterschiedlichsten Kompetenzen. Die Geschäftsstelle als verwaltendes Organ unterstützt die KiTas ebenso wie die im Zweckverband tätigen Hausmeister, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte.

Im pädagogischen Bereich ist eine Vernetzung innerhalb der KiTas des Zweckverbandes durch kollegiale Beratungen möglich. Im Rahmen der trägerinternen Vernetzung wird ein kontinuierlicher Austausch durch regelmäßige Leitungskreise (KiTa-Leitungen und Mitarbeitende der Geschäftsstelle) und Arbeitstreffen auf verschiedenen Ebenen gewährleistet.

Der Zweckverband legt Wert auf die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden. Die Gesundheitskommission erarbeitet Angebote und Informationen zur Gesunderhaltung und ist Ansprechpartner bei Anliegen der Mitarbeitenden.

⁴ <https://www.zv-kita.de/>; (Abrufdatum 20.05.2022)

5. Ressourcen

Alle Kitas des Zweckverbandes verfügen über eine vom Kindertagesförderungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG)⁵ vorgegebene Anzahl von pädagogischen Mitarbeitenden sowie feste Vertretungskräfte (Springerkräfte), die bei Bedarf auch KiTa-übergreifend tätig sind.

Der Zweckverband versteht und fördert die individuellen Stärken und professionellen Fachkompetenzen der Mitarbeitenden als grundlegende Ressource. Alle Mitarbeitenden sind aufgrund ihrer Vielfalt der Schlüssel für die erfolgreiche Arbeit.

Die Mitarbeitenden setzen sich untereinander stetig und aktiv mit ihrer Haltung auseinander. Dies unterstützt die eigene Reflexion der pädagogischen Arbeit und bereitet den Weg für eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung.

Der Zweckverband verfügt über ein Fortbildungskonzept das den Mitarbeitenden die Möglichkeit der internen und externen Aus-, Fort- und Weiterbildung bietet. Weiterbildungen werden im Qualifikationsprofil des Zweckverbandes festgehalten und dienen der einrichtungsübergreifenden Beratung der Mitarbeitenden. Die baulichen und personellen Standards der einzelnen Kitas entsprechen den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben und gehen zum Teil darüber hinaus. Des Weiteren steht in den Kitas neben den Gruppen- und Funktionsräumen eine große Auswahl an Räumlichkeiten und Ausstattung zur Verfügung (z.B. Bewegungsraum, Essraum, etc.) sowie Außengelände mit unterschiedlichen Spiel- und Bewegungsangeboten.

Der Zweckverband verfügt über ein Verwaltungszentrum, in dem die Geschäftsstelle, das HZH, der Personalrat sowie die Schwerbehindertenvertretung ansässig sind.

Der Zweckverband finanziert sich über die Entgelte der Personensorgeberechtigten, die Zuschüsse des Landes, des Kreises und der Gemeinden. Jede Einrichtung verfügt über ein eigenes Budget, welches in Abstimmung mit der Geschäftsstelle und durch die jeweiligen Leitungskräfte selbstverantwortlich genutzt und verwaltet wird.

6. Definition gelungenen Lernens im Sinne einer umfassenden Entwicklung der Kinder

Gelungenes Lernen bedeutet für uns, dass das Kind die Fähigkeiten erwirbt, um sein Denken und Handeln auf unterschiedliche Lebenssituationen zu übertragen. Indem wir dem Kind respektvoll und auf Augenhöhe begegnen, den passenden Raum und die passende Zeit geben, ermöglichen wir ihm, seinen für sich optimalen Rahmen für gelungenes Lernen zu finden.

Indikatoren dafür können sein, wenn das Kind:

sich ausprobert, neugierig ist, Eigenantrieb zeigt, wissbegierig ist, „Nein-sagen“ kann, Wünsche und Bedürfnisse äußert, selbstständig ist, selbstwirksam ist, Dinge hinterfragt, Gefühle auch bei Anderen erkennt, Kompromisse eingeht, Kontaktfreude zeigt und Freundschaften schließt.

⁵ https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Soziales/Kitareform2020/Downloads/2101_Kitagesetz_Lesefassung.pdf?__blob=publicationFile&v=1
(Abrufdatum 20.05.2022)

Das Kind bewegt sich selbstbestimmt in seiner Lebensumwelt und nimmt seinen eigenen Platz in der Gesellschaft ein.

Das Kind erlangt individuell Kompetenzen, um mit seiner Umwelt für sich zufriedenstellend zu kommunizieren und sich dadurch seinen entwicklungsgerechten Lebensraum erschließen zu können.

Heide, 22.06.2022

Oliver Schmidt-Gutzat
Verbandsvorsteher

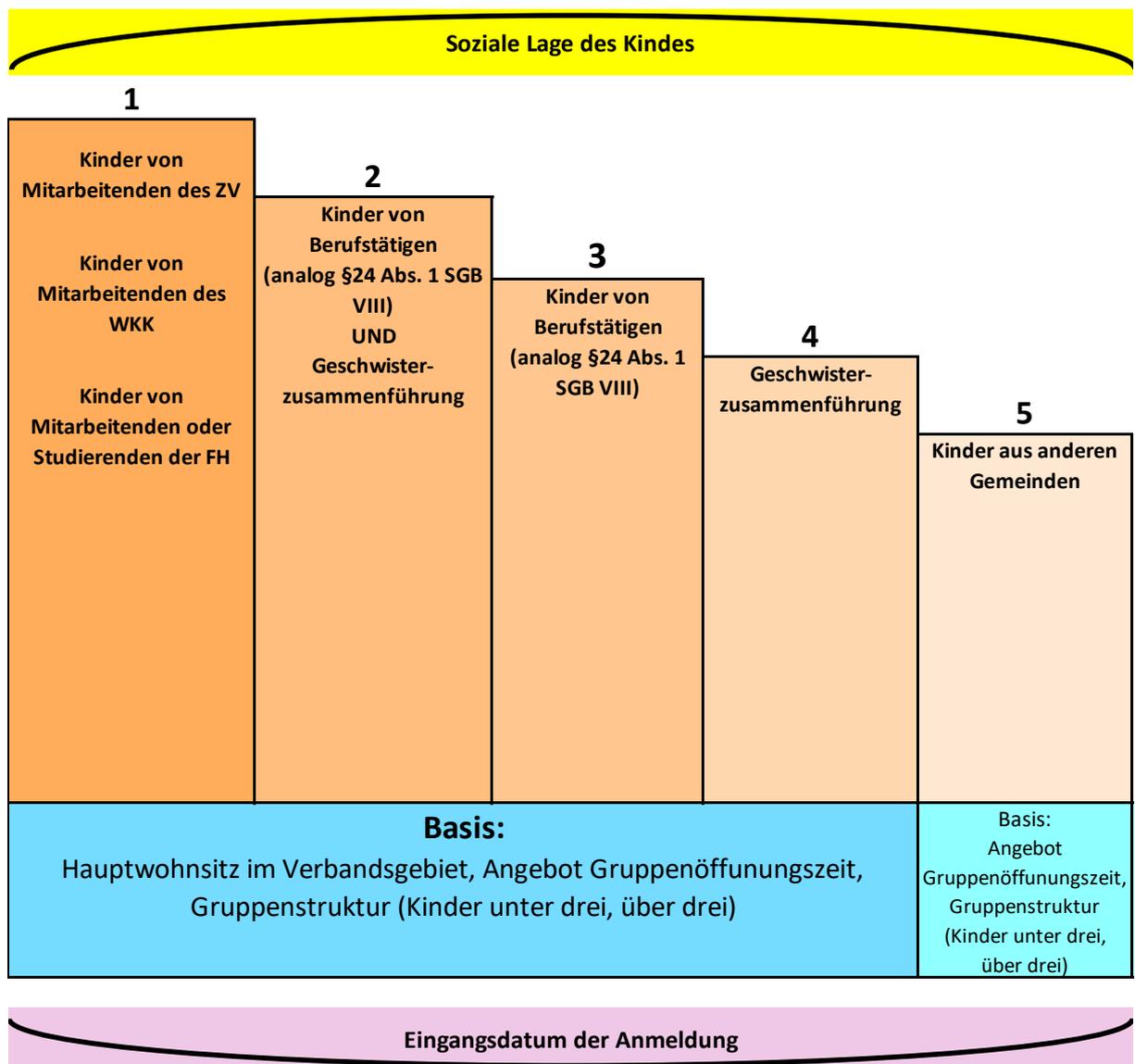
Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist die Zentrale des ZV KiTa Heide-Umland. In den Räumen der Geschäftsstelle hat die Verwaltung, das Heilpädagogische Zentrum, der Personalrat, die Schwerbehindertenvertretung, die pädagogische Fachberatung, die Qualitätsbeauftragte und die Datenschutzbeauftragte ihren Sitz.

Aufnahmeverfahren/Ausschlusskriterien

Die Aufnahme setzt eine abgeschlossene Platzvergabe durch die Geschäftsstelle (Sachbearbeitung Aufnahme) voraus. Anschließend erfolgt die Aufnahme der Kinder durch die KiTa-Leitung. Im Folgenden ist ein Schaubild zu den Aufnahmekriterien des Zweckverbandes aufgeführt.

Aufnahmekriterien Zweckverband Kita Heide-Umland (ZV)



Die Aufnahmekriterien sind ebenfalls auf der Homepage des Zweckverbandes (www.zv-kita.de) einzusehen.

Eine Aufnahme von Kindern kann nur stattfinden sofern die sächlichen, räumlichen sowie personellen Rahmenbedingungen erfüllt werden können um eine gelingende Förderung und Entwicklung der Kinder sicherzustellen. In wenigen Ausnahmefällen behält sich der Zweckverband vor, Kinder von der Betreuung auszuschließen.

Verwaltung

In der Verwaltung sind derzeit 11 Mitarbeitende beschäftigt. Hier werden durch die verschiedenen Sachbearbeitungen unterschiedliche Bereiche bearbeitet. Hierzu gehören:

- Aufnahmeverfahren und Platzvergabe
- Verwaltende Tätigkeiten rund um den KiTa-/ HZH-Betrieb
- Personalsachbearbeitung
- Haushaltsangelegenheiten
- Kasse
- Technik
- Geschäftsführung

Pädagogische Fachberatung

Die pädagogische Fachberatung ist das Bindeglied zwischen pädagogischen Mitarbeitenden und Verwaltung.

Sie begleitet Konzeptions- und Teamentwicklungsprozesse und unterstützt bei der Weiterentwicklung der Gesamteinrichtung. Ergänzend koordiniert und vernetzt sie einen Erfahrungsaustausch aller Beteiligten – von Einrichtungen und Fachkräften, von Vertretern der Träger und der Politik, sowie Kooperationspartnern. Sie bietet Transferleistungen von Informationen und Entwicklungen zwischen Einrichtungen, Trägern, Forschung, Wissenschaft, Politik und Medien.

Qualitätsbeauftragte

Die Qualitätsbeauftragte ist für die Sicherstellung und Steigerung der Qualitätsanforderungen des Zweckverbandes zuständig.

Die Entwicklung und Sicherung der Qualität in den Einrichtungen, z.B. durch die Einführung des Qualitätssicherungsinstrumentes LQK und die Auswertung der laufenden Arbeit sind ein Teil ihres Aufgabenbereiches.

Weiter organisiert sie unter anderem Fortbildungen/Fachtage sowie Qualifizierungsangebote für die Fachkräfte in Kindertagesstätten.

Die enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, der Verwaltung, den Leitungskräften und den Mitarbeitenden der KiTas gehört zum Tätigkeitsbereich.

Datenschutzbeauftragte

Die Datenschutzbeauftragte des Zweckverbandes hat ihren Sitz ebenfalls in der Geschäftsstelle des Zweckverbandes.

Sie wirkt auf die Einhaltung aller Vorschriften zum Datenschutz gemäß EU-DSGVO, des Landesdatenschutzgesetzes des Landes Schleswig-Holstein und anderer Vorschriften zum Datenschutz hin. Weiterer Tätigkeitsbereich ist die Beratung der Mitarbeitenden zu Fragen in diesem Themenbereich sowie die Weitergabe und Implizierung von Neuerungen zum Thema Datenschutz.

Personalrat

Der Personalrat (PR) ist eine für 4 Jahre gewählte Interessenvertretung aller Mitarbeitenden des Zweckverbandes.

Die Arbeitsgrundlage ist das Mitbestimmungsgesetz Schleswig-Holstein (MBG-SH), welches die Rechten und Pflichten der Personalratstätigkeit regelt.

Er setzt sich außerdem für die Belange aller Mitarbeitenden ein, ist Ansprechpartner und berät individuell. Ein vertraulicher Umgang und die Sicherung personenbezogener Daten sind garantiert.

Der PR tagt regelmäßig in Sitzungen, lädt zu Personalversammlungen und Sprechstunden ein.

Schwerbehindertenvertretung

Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) vertritt die Interessen schwerbehinderter Mitarbeitenden des ZV gegenüber dem Arbeitgeber und fördert insbesondere die Eingliederung in den Arbeitsalltag. Ihre Arbeitsgrundlage ist das Sozialgesetzbuch IX. Weiter ist sie Vertrauensperson für alle Mitarbeitenden des ZV.

Alle 4 Jahre werden sie und eine stellvertretende Schwerbehindertenvertretung von den schwerbehinderten und den gleichgestellten Mitarbeitenden gewählt.

Sie arbeitet eng mit dem Personalrat und der Geschäftsführung zusammen und hat eine beratende Funktion in allen Ausschüssen des ZV (Verbandsversammlung, PR, u.w.).

Gesundheitskommission

Die Gesundheitskommission (GK) setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Personen zusammen die vom Arbeitgeber und dem Personalrat bestimmt werden. Beim Zweckverband besteht die Gesundheitskommission aus 6 Mitarbeitenden.

Die GK hat eine beratende Funktion für den Arbeitgeber und die Beschäftigten um Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung anzuregen. Sie ist Ansprechpartner für Anfragen der Mitarbeitenden in gesundheitlichen Belangen und leitet diese an den Arbeitgeber weiter.

RAHMENBEDINGUNGEN DER KITA STERNSCHNUPPE

Lage und Einzugsgebiet der Kita



(Bildquelle: Google maps/aufgerufen 24.04.2018)

Einrichtungs- und Gruppenstruktur

In unserer Einrichtung können wir bis zu 165 Kinder in acht altersgemischten Ganztagsgruppen und einer kleinen Krippengruppe betreuen. Neben den neun Gruppenräumen mit angrenzenden Bädern verfügt die KiTa über acht Schlafräume, vier Wickelräume, vier Bastelräume und vier Nebenräume, die individuell gestaltet werden. Des Weiteren gibt es zwei Küchen und zwei Essräume, einen Bewegungsraum, einen Matschraum, eine Lernwerkstatt und einen Snoezelenraum. Außerdem gibt es für die Mitarbeitenden einen Mitarbeiter- und einen Pausenraum sowie drei WC's. Ein Putzraum, ein Vorratsraum, zwei Materialräume, zwei Technikräume und ein Spielzeugschuppen sowie ein Carport für Gartengeräte und Arbeitsgeräte für unseren Hausmeister sind ebenfalls Bestandteil der KiTa.

Die altersgemischten Gruppen

In unseren altersgemischten Gruppen werden Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren in unterschiedlicher Zusammensetzung gemeinsam betreut. Eine Besonderheit bietet unsere Windeulengruppe. Auf Grund der Gruppenraumgröße werden dort fünf Kinder unter drei Jahren in einer kleinen Krippengruppe gemeinsam betreut.

Altersgemischte Gruppen bieten ein großes Entwicklungspotential für alle Kinder:

- Bei Unter-Dreijährigen Kindern lassen sich Entwicklungsbeschleunigungen im sprachlichen, motorischen, kognitiven und sozialen Bereich feststellen (Behnke, 2006)
- Besonders die sozialen Erfahrungen sowie das Lernen durch Beobachten und das Helfen werden gefördert
- Es entstehen jahrelange Spielpartnerschaften und Freundschaften, wodurch die Kinder wesentliche Entwicklungsimpulse erhalten
- Die pädagogischen Mitarbeitenden begleiten die Kinder über viele Jahre, wodurch eine enge Bindung entstehen kann
- Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehenden kann wachsen
- Jedes Kind kann sich entsprechend seinem Entwicklungsalter und seinen Interessen Spielpartner in der Gruppe auswählen

Es ist eine Herausforderung für die pädagogischen Fachkräfte, alle Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Wichtig ist hierbei, die Besonderheiten der verschiedenen kindlichen Entwicklungsstufen zu kennen und zu berücksichtigen, um so die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen.

Unsere Erfahrungen in altersgemischten Gruppen haben gezeigt dass die Entwicklung der Selbständigkeit schneller verläuft:

- die Sauberkeitserziehung in der Regel problemloser und schneller durch das Vorbild der „Großen“ verläuft
- die Sprachentwicklung besonders gefördert wird, weil die Kinder durch ältere Kinder und Erwachsene viele Sprechanreize bekommen
- die jüngeren Kinder durch Vorbilder und Spielanregungen der großen Kinder lernen
- die älteren Kinder geben durch Helfen Ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die jüngeren Kinder weiter
- das Selbstwertgefühl der älteren Kinder gestärkt wird, weil sie sich als „großes Kind“ in der Gruppe erleben. Sie können Aufgaben und Verantwortung übernehmen
- die Kinder verfügen oft über ein gutes Sozialverhalten

Altersgemischte Gruppen bieten Kindern und Erziehenden Kontinuität und Verlässlichkeit. Sie sind Orte mit bekannten Strukturen und vertrauten Personen, in denen sich das Kind optimal entwickeln kann.

Öffnungszeiten

Unsere KiTa hat ganzjährig von montags bis freitags geöffnet. Ausnahme bildet hier die Schließung an vier internen Kita-Teamtagen, die zur Fort- und Weiterbildung des KiTa-Teams genutzt werden. Außerdem wird eine Bedarfsabfrage bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres durchgeführt, um die Betreuung an den Werktagen zwischen Weihnachten und Silvester anzupassen.

Früh- und Spätbetreuung

Im Früh- und Spätdienst werden die Kinder jeweils von 5:30 Uhr bis 8:00 Uhr und von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr aus den verschiedenen Gruppen zusammengefasst. Die Betreuung hierfür findet immer in einem festen Gruppenraum statt. In dieser Zeit sind immer die gleichen, verlässlichen Betreuungspersonen anwesend, um den Kindern die notwendige Sicherheit zu geben. In der Eingewöhnungsphase sollten die Kinder nur in den Kernzeiten ihre Gruppe besuchen, bis sie hier eine sichere Basis gefunden haben.

Leitung

Die Einrichtung wird geleitet von Blanka Volkens und der ständig stellvertretenden Leitung Melanie Kornappel.

Personal

Unser pädagogisches Team setzt sich zusammen aus einer Erzieherin, die als freigestellte Leitung tätig ist, sowie 28 weiteren Erzieherinnen und Erziehern und 11 Sozialpädagogischen Assistenten und Assistentinnen, die für die pädagogische Betreuung zuständig sind.

In unserem pädagogischen Team haben einige Mitarbeitende zusätzliche Qualifikationen erlangt. So arbeiten in unserer mehrere Sprachfachkräfte, Fachkräfte für Unter dreijährige Kinder, Fachkräfte für Naturwissenschaften, Base-Gruppenleiter®, Marte Meo Therapeuten, Elterncoaches, Fachkräfte für Musik und Religionspädagogik, Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a SGB VIII sowie eine Fachberatung für Kindertagesstätten.

Weiterhin gehören dem Team ein Hausmeister und fünf Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte an.

Aufgaben des pädagogischen Personals

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter der Kinder, das heißt wir unterstützen sie in ihren individuellen Entwicklungsprozessen.

Zu den Aufgaben des pädagogischen Personals gehören unter anderem:

- Die Gestaltung der Lernprozesse, ausgehend von den Themen der Kinder
- Das Verstehen und Unterstützen der kindlichen Entwicklung
- Das Schaffen von notwendigen Rahmenbedingungen
- Das Gestalten von anregungsreichen Räumen
- Das sorgen für ungestörte Spielsituationen

Verpflegung, Speisen und Getränke

In unserer KiTa nehmen die Kinder an mehreren Mahlzeiten am Tag teil. Zur Frühstücks- und zur Kaffeezeit werden die Lebensmittel von zu Hause mitgegeben.

Die Getränke werden von der KiTa gestellt- hierzu gehören u.a. Selters, Milch, Wasser, Tee dazu.

Die Mittagsverpflegung wird über einen externen Essenanbieter angeboten, der frisch kocht und das Essen in die KiTa liefert. Das Angebot daran teilzunehmen, findet auf freiwilliger Basis statt. Der wöchentliche Speiseplan hängt hierzu in der KiTa aus oder ist auf der Homepage des ZV einzusehen. Die monatliche Abrechnung erfolgt über die Geschäftsstelle des Zweckverbandes.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Gesetzliche Grundlagen

Kindertagesförderungsgesetz und Bildungsleitlinien

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich stets an dem Kindertagesförderungsgesetz - KiTaG des Landes Schleswig-Holstein aus. Dieses Gesetz und die dazu vom Land kommunizierten Bildungsleitlinien geben unserer Arbeit einen festen qualitativen Rahmen.

Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege

(Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) vom 12. Dezember 2019

§ 2 Aufgaben und Ziele der Kindertagesförderung

Die Förderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderung) erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Die Bildungsbereiche sollen in die umfassende Arbeit der Kindertageseinrichtungen einbezogen werden, um altersgemäß die entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

§ 19 Pädagogische Qualität

(1) Die Kinder sind unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in ihren Bildungsprozessen. Sie gehen auf die individuellen Interessen und Fragestellungen der Kinder ein und knüpfen weitere Bildungsangebote daran. Die Kinder werden angeregt sich aktiv zu beteiligen und eigene Lernstrategien zu entwickeln. Dabei sind die kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen sowie die individuellen Lern- und Verhaltensweisen der Kinder zu berücksichtigen. Die folgenden Bildungsbereiche sind in die umfassende Arbeit der Kindertageseinrichtung einzubeziehen:

1. Körper, Gesundheit und Bewegung,
2. Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation unter angemessener Berücksichtigung der durch die Verfassung des Landes Schleswig-Holstein und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt,
3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik,
4. Kultur, Gesellschaft und Demokratie,
5. Ethik, Religion und Philosophie,

6. musisch-ästhetische Bildung und Medien.

(2) Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit unterschiedlichen Befähigungen und von unterschiedlicher sozialer, nationaler und kultureller Herkunft soll dazu beitragen, dass die Kinder sich in ihrer Unterschiedlichkeit anerkennen, emotional positive Beziehungen zueinander aufbauen und sich gegenseitig unterstützen. Behinderungen, Beeinträchtigungen und Benachteiligungen eines Kindes sollen durch individuelle Hilfe ausgeglichen oder verringert werden. Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung soll die Gleichstellung der Geschlechter fördern.

(3) Die pädagogischen Fachkräfte fördern die psychische Entwicklung der Kinder. Um ein gesundes Aufwachsen sicherzustellen, wird auf eine gesunde Ernährung, Bewegung sowie die tägliche Zahnpflege der Kinder geachtet.

(4) Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung soll Kinder altersgemäß und entsprechend ihrem Entwicklungsstand in die Lage versetzen, sich mit dem Mensch-Natur-Verhältnis und mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinanderzusetzen. Die Kinder sollen befähigt werden, mit komplexen Situationen umzugehen, sich zu beteiligen und eigene Standpunkte zu entwickeln, um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung die Gesellschaft und die Zukunft mitzugestalten.

(5) Die Kinder sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind für sie geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.

(6) Alltagsintegrierte Sprachbildung bestimmt das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der pädagogischen Arbeit. Eine entsprechende Qualifikation aller in der Einrichtung tätigen pädagogischen Fachkräfte ist nachzuweisen.

(7) Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse werden von den pädagogischen Fachkräften unter Berücksichtigung der Konzeption der Einrichtung sowie den Vorgaben des Datenschutzes sichergestellt.

(8) Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit den Erziehungsberechtigten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen. Sie bieten den Eltern regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes an, die zu dokumentieren sind.

(9) Die Kindertageseinrichtung kooperiert mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen.

(10) Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren

Die Kinder, die Erziehenden und die Mitarbeitenden haben das Recht sich zu beschweren. Die Beschwerden werden ernst genommen und vertraulich bearbeitet. Dem Beschwerdegeber wird deutlich gemacht, dass sie wichtig sind und sich ernst genommen fühlen.

Auszug aus dem in den Jahren 2019 und 2020 erarbeiteten Beschwerdeverfahren des Zweckverbandes:

Die Kinder:

- haben das Recht sich bei ihrer vertrauten pädagogischen Fachkraft, bei den Erziehenden oder bei den Kindern sich zu beschweren.
- die Beschwerde kann schriftlich anhand einer Zeichnung, mündlich oder durch eine Beobachtung einer pädagogischen Fachkraft erfolgen.
- die Beschwerde wird an die entsprechende Stelle weitergeleitet und das Kind bekommt zeitnah eine Antwort.
- die Rückmeldung erfolgt in einer kurzen Antwort oder auch in einem dokumentierten Gespräch.

Die Erziehenden:

- haben das Recht sich bei ihrer vertrauten pädagogischen Fachkraft, bei der Leitung, bei den Elternvertretern oder bei der Geschäftsstelle zu beschweren.
- die Beschwerde kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Anonyme Beschwerden werden gemäß den Richtlinien des Zweckverbandes nicht bearbeitet. Ausnahme ist die Elternumfrage vom ZV, die alle zwei Jahre erfolgt.
- die Beschwerde wird an die entsprechende Stelle weitergeleitet und die Erziehenden bekommen zeitnah eine Antwort.
- die Rückmeldung erfolgt in einer kurzen Antwort oder auch in einem dokumentierten Gespräch.

Die Mitarbeitenden:

- haben das Recht sich bei ihrer/n vertrauten Kollege/innen, bei der Leitung, bei den Erziehenden, bei den Kindern oder bei der Geschäftsstelle zu beschweren.
- die Beschwerde kann schriftlich oder mündlich erfolgen.
- die Beschwerde wird an die entsprechende Stelle weitergeleitet und die Mitarbeitenden bekommen zeitnah eine Antwort.
- die Rückmeldung erfolgt in einer kurzen Antwort oder auch in einem dokumentierten Gespräch.

SGB VIII Kinderschutzaufrag § 8a und Erlaubnis zum Betrieb einer Einrichtung §45

Das Sozialgesetzbuch regelt als gesetzliche Grundlage die Voraussetzungen und Anforderungen an die pädagogische Arbeit in Kinder- und Jugendeinrichtungen. Die Erfüllung und Umsetzung dieser Vorgaben ist die Grundlage und Voraussetzung zum Erhalt einer Betriebserlaubnis. In unserer pädagogischen Arbeit sind wir per Gesetz dazu verpflichtet, in unserer täglichen Arbeit für die uns anvertrauten Kinder Verfahren der Beteiligung, sowie Möglichkeiten der Beschwerde zu verankern. Darüber hinaus haben wir als pädagogische Fachkräfte im Sinne des Kinderschutzgesetzes einen verbindlichen Kinderschutzaufrag, welcher uns im Rahmen des Gesetzes verpflichtet, bei Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung aktiv zu werden. Hierfür dienen uns die Kreisrichtlinien sowie die für alle Bereiche des Zweckverbandes entwickelte Konzeption zur Umsetzung der Forderungen des §8a SGB VIII als roter Faden zur professionellen Orientierung.

§ 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

(1) Der Träger einer Einrichtung, in der Kinder oder Jugendliche ganztägig oder für einen Teil des Tages betreut werden oder Unterkunft erhalten, bedarf für den Betrieb der Einrichtung der Erlaubnis....

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn

1. die dem Zweck und der Konzeption der Einrichtung entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind,

2. die gesellschaftliche und sprachliche Integration und ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld in der Einrichtung unterstützt werden sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht erschwert werden sowie

3. zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden...

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vorn

ehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird....

(Quelle: <http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/aufgerufen> 01.02.2021)

Sexualpädagogisches Konzept

Unsere KiTa soll für alle Kinder ein Ort sein, an dem es sich wohl und geborgen fühlt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich im Haus frei zu bewegen und die Räume mit ihren unterschiedlichen Angeboten individuell und auch ohne Erwachsenen zu nutzen. Jüngere oder unsichere Kinder werden begleitet und unterstützt.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es wichtig, das Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverständnis individuell wahrgenommen und respektiert werden. In entwicklungsangemessener Form wird über Geschlechtsmerkmale und Rollenverständnis gesprochen. Die Kinder werden angeregt, sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinanderzusetzen und gegebenenfalls zu hinterfragen.

Kindliche Sexualität:

In den ersten Lebensjahren des Kindes besteht das Bedürfnis nach „Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe“ im Vordergrund. Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt durch berühren, greifen, und Gegenstände in den Mund stecken. Dabei lernen sie ihren Körper kennen, sie spüren es gibt empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen.

Im Kindergartenalter setzen sich Kinder sich mit den Geschlechterrollen auseinander. Sie vergleichen einander und entdecken Unterschiede. Das Erkunden dient zur Klärung von Fragen und der Befriedigung von Neugier. Dazu gehören der z.B. gemeinsame Toilettengang oder die „Doktorspiele“.

„Doktorspiele“ sind in unserer KiTa ausdrücklich erlaubt. Hierfür sind in der KiTa Regeln erarbeitet worden, die den Rahmen und die Grenzen abstecken damit sich jedes Kind sicher fühlen kann.

Bei Interesse der Kinder werden zusätzlich Bücher zu dem Thema angeschaut und Gespräche geführt.

Das Erkunden des Körpers in den „Doktorspielen“, findet unter Kindern gleichen Alters- bzw. Entwicklungsstandes statt. Die beteiligten Kinder sind gleichberechtigte Spielpartner mit einem gegenseitigen Interesse an dem Spiel.

Für uns als pädagogische Kräfte sind die „Doktorspiele“ kein Tabu-Thema, denn durch eine abwertende Haltung, Verbote oder „Schimpfen“ könnte es dazu kommen, dass eine ganz natürliche Sache zu ungewolltem Verhalten führen kann. Vielmehr kann eine offene und wertschätzende Haltung zu einer gesunden Sexualentwicklung beitragen.

Weitere Angebote wie Matschen, malen mit Fingerfarbe, durch die Nutzung der Matschanlage auf dem Außengelände, unseren Matschraum und das Bällebad, lassen wir die Kinder Körpererfahrungen machen.

Dadurch bekommen die Kinder die Möglichkeit, ein gutes Bewusstsein für sich und den eigenen Körper zu erhalten. Zum anderen entwickeln sie so eine respektvolle Haltung vor ihrem Körper und dem Körper des Anderen.

Wichtig: Die kindliche Sexualität ist nicht mit der Erwachsenensexualität gleichzusetzen!

Regeln für Doktorspiele:

In einer Teamfortbildung mit Unterstützung des Kinderschutzzentrums Westküste haben wir diese Regeln erarbeitet. Diese Regeln werden regelmäßig mit den Kindern thematisiert.

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es „Doktorspiele“ spielen will. Auch wenn es dies noch nicht sprachlich ausdrücken kann- aber seine Körperhaltung signalisiert- dass es das nicht möchte.
- Streicheln und „Untersuchen“ ist nur solange erlaubt, wie beide Kinder das auch wollen. Wenn einer nicht mehr mitspielen mag – ist Schluss!
- Es darf nicht wehgetan werden.
- Ein „Nein“ wird respektiert.
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt– wie Nase, Ohr, Scheide, Penis, Po.
- Ältere Kinder und Erwachsene haben bei „Doktorspielen“ nichts zu suchen, ein Machtgefälle soll vermieden werden.
- Gute und schlechte Geheimnisse werden thematisiert.
- Hilfe holen ist kein Petzen.
- Kinder dürfen auf eigenen Wunsch auch in der KiTa in Unterwäsche herumlaufen.
- Kinder dürfen Rückzugsorte nutzen.

UNSERE PÄDAGOGISCHEN SCHWERPUNKTE

Kindheit im Wandel der Zeit

Wenn wir Erwachsenen gedanklich an unsere eigene Kindheit zurückdenken und uns erinnern, was, wo und womit wir früher gespielt haben, sehen wir gravierende Veränderungen. Die veränderte Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien, die aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen und die Herausforderungen der Zukunft müssen dabei in der Arbeit der KiTa berücksichtigt werden.

Die außerfamiliäre Betreuung von Unter-Dreijährigen Kindern ist zu einem viel diskutierten Thema geworden. Früher galt die Betreuung der Kleinstkinder als Dienstleistungsangebot. Wichtig war die Versorgung der Kinder in den Zeiten, in denen sich die Erziehenden nicht selbst um ihr Kind kümmern konnten. Heute hat die Betreuung Unter-Dreijähriger Kinder, nicht zuletzt durch den gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem vollendeten ersten Lebensjahr und die moderne Säuglingsforschung, einen anderen Stellenwert. Wir sehen Kindertageseinrichtungen als familienergänzende Lern- und Bildungsorte für Kinder.

Hierfür müssen bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt sein, um eine gute Qualität der außerfamiliären Betreuung zu sichern und diese für alle Kinder zur Entwicklungschance werden zu lassen.

Förderung der Basiskompetenzen

Wir fördern die Basiskompetenzen der Kinder. Dies sind insbesondere Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz.

Die Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.

In der KiTa lernen die Kinder:

- ein positives Selbstkonzept zu entwickeln
- sich als selbstwirksam zu erleben
- eine eigene Meinung zu bilden
- Hilfe zu geben und anzunehmen
- Kritikfähigkeit
- sich in neuen Situationen zurechtzufinden

Wichtig ist, dass sich die Kinder als kompetent erleben, so können sie Selbstvertrauen und Leistungsbereitschaft entwickeln.

Die Sozialkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, in Gemeinschaft und Gesellschaft zu leben, sozial relevante Themen wahrzunehmen und zu bewältigen.

In der KiTa lernen die Kinder:

- sich in andere Menschen hineinzusetzen (Empathie)
- Regeln aufzustellen und einzuhalten
- Beziehungen einzugehen und Verantwortung zu übernehmen;
- mit Konflikten umzugehen

Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben die Kinder in der Gruppe im Umgang mit Kindern und Erwachsenen.

Die Lernkompetenz meint die Fähigkeit, Aufgaben als Lernansätze zu erkennen, Lösungen zu finden und zu beurteilen.

In der KiTa lernen die Kinder:

- zu beobachten, Fragen zu entwickeln und sich eigenen Aufgaben zu stellen
- Antworten zu suchen und eigene Lösungswege zu erproben
- sich Unterstützung zu holen
- sich Sachwissen anzueignen, zu überprüfen und weiterzuentwickeln

Lernmethodische Kompetenzen entwickeln die Kinder, wenn sie fragend entdecken und eigene Antworten suchen.

Bewegung

Kindheit ist eine bewegte Zeit. In keiner anderen Lebensstufe spielt Bewegung eine so große Rolle. Vor allem die ersten sechs Lebensjahre können als Zeit eines ungeheuren Betätigungs- und Bewegungsdranges, ständigen Entdeckens, Erprobens und Experimentierens bezeichnet werden.

Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung. Sie gehört zu den elementaren Ausdrucksformen der Kinder und ist Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität.

Bewegung fördert:

- das Kennenlernen des eigenen Körpers,
- das Selbstvertrauen,
- die Selbsteinschätzung,
- das Selbstwertgefühl,
- soziale Kontakte und den Abbau von Angst und Hemmungen,
- die kognitive Entwicklung,
- die Sprachentwicklung

Die Kinder haben im Kita-Alltag vielfältige Bewegungsanreize. Hier einige Beispiele:

- schräge Ebenen zum Krabbeln, Kullern und Laufen,
- verschiedene Schaukeln,
- unterschiedliche Ebenen

Neben der spontanen Bewegung bietet der Bewegungsraum viele Möglichkeiten für gezielte Bewegungsangebote und fantasievolle Spiele. Sehr beliebt ist unsere regelmäßig angebotene Bewegungsbaustelle, die den Kindern besonders viel Platz zum Turnen und Bewegen bietet.

Unser weiträumiges Außengelände mit vielen unterschiedlichen Ebenen und verschiedenen Schaukeln, Reckstangen, Klettertürmen, Sandkisten und der Matschanlage ermöglicht den Kindern ebenfalls vielfältige Anreize zur Bewegung sowie Platz für Entdeckungen, Naturerfahrungen, Wahrnehmungen und andere vielfältige Dinge.

Wahrnehmung

Kinder erobern sich die Welt mit allen Sinnen. Die Kinder nehmen über ihre Sinne Reize auf, diese werden über Nervenbahnen an das Gehirn geleitet und verarbeitet, d.h. das Wahrgenommene wird gespeichert und mit bisher Gespeichertem verglichen. Aus den Meldungen der Sinnesorgane werden Informationen ausgewählt und bewertet, der Reiz wird schließlich beantwortet. Den Prozess, die Sinneseindrücke zu koordinieren und das Wahrgenommene in „sinnvolle“ Alltagshandlungen umzusetzen, bezeichnet man als „sensorische Integration“.

Wahrnehmung und Bewegung stehen in direktem Zusammenhang. Um dies zu verdeutlichen, stellen Sie sich bitte folgendes vor:

Sie schälen und essen eine Orange. Sie empfinden die Orange ebenso über die Augen, die Nase, den Mund sowie über die Haut Ihrer Hand und an den Fingern. Ebenso müssen Muskeln und Gelenke innerhalb Ihrer Finger, Hände, Arme und im Mund gefühlt werden. Alle Sinneseindrücke von der Orange werden im Gehirn zusammengesetzt (integriert) und dieses Zusammenspiel ermöglicht dem Gehirn, die Orange als Ganzes zu erkennen und die Hände und Finger beim Schälen koordiniert zu gebrauchen.

Heute wird den Kindern oft einseitige Sinneskost angeboten. Hören und sehen werden gefördert, während andere Sinne fast verkümmern.

Wir unterstützen die Wahrnehmungsfähigkeit durch:

- sinnvolle Spielmaterialien und Raumgestaltung;
- Spielmaterialien, die vielfältige Sinnesanregungen bieten und zur Eigentätigkeit anregen;
- vielfältige Bewegungserfahrungen;
- kreatives Arbeiten mit den Kindern

Individuelle Bedürfnisse des Kindes

Schlafen in der KiTa

Schlafen ist ein primäres Grundbedürfnis und bildet die Grundlage für eine positive und gesunde Entwicklung sowie Sozialisation und Bildung. Er ist existentiell für den eigenen Lebensrhythmus und beeinflusst immer die Qualität des Wachseins. Der Mittagsschlaf oder die Ruhephasen sind eine wesentliche Ergänzung zum

Nachtschlaf. Daher ist es nicht ratsam, die Schlafphasen zu kürzen bzw. das Kind vorzeitig zu wecken. Wir gestalten deshalb gemeinsam mit dem Kind seine persönlichen und individuellen Schlaf- und Ruherhythmen. Jedes Kind bestimmt in der Regel selbst, wann und wie lange es schläft oder sich eine Ruhephase nimmt. Es ist möglich, dass die Schlafdauer sowie der Zeitpunkt von der gewohnten Zeit zuhause abweichen; die Kinder finden in der KiTa einen eigenen Schlafrhythmus.

Voraussetzungen dafür sind:

- eine entspannte, angenehme und kuschelige Atmosphäre
- Schlafrituale, die dem Kind helfen zur Ruhe zu kommen und zu entspannen (ein Kuscheltier oder und ein eigener Schlafsack schaffen eine vertraute Atmosphäre)
- eine gemütliche Schlaf- oder Ruhesituation, z.B. vorlesen, leise Musik
- verschiedene Schlafmöglichkeiten wie Betten, Liegen, „Nestchen“ und auch gemütliche Kojen für den erholsamen, längeren Schlaf
- Kuschelecken, Hängematten oder Höhlen für ein kleines Nickerchen

Pflege

In der Altersgemischten Gruppe beansprucht die Pflege viel Zeit, denn eine „beziehungsvolle Pflege“ mit liebevoller Zugewandtheit kann die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft stärken. Es sollte so viel Zeit wie nötig und möglich für das Wickeln eingeräumt werden. Ein Wickeltisch, den die Kinder altersentsprechend selbst besteigen können, lässt die Kinder die Tätigkeit des Wickelns aktiv unterstützen und entlastet darüber hinaus den Rücken der Mitarbeitenden.

So werden Kinder „trocken und sauber“

Um Darm und Blase kontrollieren zu können, muss jedes Kind ein bestimmtes Entwicklungsstadium erreicht haben. Die notwendigen körperlichen Voraussetzungen hierfür können nicht von außen beschleunigt werden. Kinder geben uns Anzeichen, wenn „es“ soweit ist, z.B. äußert das Kind: „Jetzt habe ich Pipi gemacht“. In der Sauberkeitserziehung hilft besonders Lob und Bestätigung. Zwang oder negative Kommentare überfordern das Kind.

Kinder brauchen andere Kinder oder Erwachsene, denen sie nacheifern wollen. Die kindgerechten Toiletten in der KiTa schaffen einen besonderen Anreiz, den Toilettengang zu üben.

Die Erfahrung des Sauberwerdens ist ein wesentlicher Schritt zum „Selbstwerden“. Es bedeutet auch, Autonomie zu gewinnen.

Wir wünschen uns hier eine enge Kooperation mit den Erziehenden und einen guten Austausch in dieser wichtigen Lebensphase.

PÄDAGOGISCHE AUSGESTALTUNG

Für uns steht das Kind mit seinen individuellen und aktuellen Bedürfnissen und Entwicklungserfordernissen im Vordergrund. Jedes Kind lernt von sich aus und benötigt eine bestimmte, individuelle Unterstützung zur Entfaltung seiner Entwicklung und Persönlichkeit.

Dabei hat das Kind ein Recht darauf, Herausforderungen des Lebens spielerisch zu begegnen, hierzu benötigt es ausreichend Freiräume um seinem selbstbestimmten Handeln zu folgen. Unsere Aufgabe ist es hier jedes Kind mit seinen Gefühlen und Bedürfnissen wahrzunehmen, auf diese einzugehen und das Kind zu begleiten. Jedes Kind soll sich geborgen, geliebt und anerkannt in der Gruppe fühlen. Der respektvolle Umgang miteinander ist für uns von großer Bedeutung.

Der situationsorientierte Ansatz

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, der sich an der Lebenswelt der Kinder orientiert. Dieser wurde 1984 – 1989 am „Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik (IFAP) in Kiel von dem Wissenschaftsdozenten Armin Krenz auf der Grundlage des „Situationsansatzes“ erarbeitet und konzipiert.

Ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Fachkräfte greifen Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktuell beschäftigen oder sie tragen Themen an die Kinder heran, die für ihre Entwicklung oder das Zusammenleben in der Gruppe von Bedeutung sind. Diese Themen können in Projekten bearbeitet werden. Um festzustellen, welche Themen für die jüngeren Kinder bedeutsam sind, ist eine gute Beobachtung der pädagogischen Mitarbeitenden wichtig. Die Fachkraft muss den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes erkennen und ihm weitere Anregungen zu dem gerade aktuellen Thema anbieten. So wird dem Kind eine vertiefende Beschäftigung ermöglicht. Kinder brauchen eine anregungsreiche Umwelt, von der sie sich in ihrem momentanen Entwicklungsstand angesprochen fühlen.

Beschwerde im KiTa-Alltag

Jedes Kind soll sich trauen sein Anliegen zu äußern und die Möglichkeit haben sich zu beschweren.

Nach dem Grundgesetz, der UN-Kinderrechtskonvention, dem Bundeskinderschutzgesetz und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, ist den Kindern ein Beschwerderecht einzuräumen. Somit hat jedes Kind ein Recht darauf eine Beschwerde zu äußern!

Grundgesetz (GG)

Mit dem in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Grundgesetz wird im Artikel 5 die Meinungsfreiheit für Jedermann festgeschrieben. Dieses Recht findet jedoch seine Schranken „... in dem Recht der persönlichen Ehre“. Alle weiteren Rechtsprechungen sind an das GG gebunden und dürfen seinen Grundsätzen nicht widersprechen.

UN-Kinderrechtskonvention (KRK)

Nach der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention (KRK) durch die Vollversammlung der Vereinten Nationen (1989) hat Deutschland sie 1992 ratifiziert und in der bei der UNO hinterlegten Ratifizierungsurkunde detailliert ausgeführt wie das Land die Bestimmungen der KRK umsetzen will. Dazu gehört, dass alle Akteure der Kinder- und Jugendhilfe, also auch die Kindertageseinrichtungen, ihren Beitrag zur Umsetzung der KRK leisten müssen. Dies geschieht dadurch, dass die Kitas die Verpflichtungen der KRK in den Katalog ihrer maßgeblichen Grundsätze aufnehmen (Leitbild, Konzeption) und sie in ihrer pädagogischen Praxis umsetzen.

Das Beschwerdemanagement in seiner Ausführung für Kinder stellt eines dieser Praxisfelder dar. Vor allem die Artikel der KRK, in denen die Mitsprache und die Beteiligungsrechte des Kindes sowie seine Rechte zur freien Meinungsäußerung verankert sind, bestärken die Begründung eines Beschwerdemanagements für Kinder. Ferner sind auch die Schutzrechtsbestimmungen der KRK relevant, weil Kinder das Recht haben, als unrecht empfundene Maßnahmen sowie übergriffiges Verhalten anzuzeigen und sich dagegen zu wehren. Dieser Schutzaspekt wird im deutschen Bundesschutzgesetz konkretisiert und weiter ausgeführt.

Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)

Bei dem am 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetz handelt es sich um ein Artikelgesetz, das zum einen mehrere Gesetze mit unterschiedlichem Inhalt in sich vereint und zum anderen auch Auswirkungen vor allem auf das SGB VIII hat. Es legt in § 8b Abs. 2 SGB VIII fest, dass „Träger von Einrichtungen, in denen sich Kinder oder Jugendliche ganztägig oder für einen Teil des Tages aufhalten, ... gegenüber dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien (haben). 1. zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt sowie 2. zu Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten.“

Wenn also die Träger von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen ein Recht auf Beratung bei der Einrichtung von „Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten“ haben, ist damit die Installation eines Beschwerdemanagements indirekt als verpflichtend festgelegt. Diese Verpflichtung wird verbunden mit der Einführung von „Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen“; damit wird das Beschwerdemanagement eindeutig der Verpflichtung zu Verfahren der Partizipation zugeordnet:

Beschwerdemanagement stellt also ein Instrument dar, durch das die Partizipation der Kinder – von der Meinungsäußerung über die Beteiligung bis hin zum Vorschlagswesen – verstärkt wird.

Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)

Im SGB VIII ist neben der Verpflichtung zu Beschwerdeverfahren in § 8b Abs. 2 (s. o.) die Einrichtung von Beschwerdeverfahren (Beschwerdemanagement) an die Erlangung der Betriebserlaubnis für Kindertageseinrichtungen gebunden:

In § 45 Abs. 2 SGB VIII heißt es:

„Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen gewährleistet ist.“ Dazu gehört unter anderem, dass „zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung findet.“

Durch die Koppelung von Beschwerdemanagement und der Betriebserlaubnis von Kindertageseinrichtungen wird deutlich, dass die Handhabung eines Beschwerdemanagements zwingend zum Betrieb der Einrichtungen gehört und mit ihm nicht beliebig verfahren werden kann. Neben der Koppelung des Beschwerdemanagements an die Verpflichtung zur Partizipation (§ 8b Abs. 2 SGB VIII) und der Koppelung an die Betriebserlaubnis (§ 45 Abs. 2 SGB VIII) besteht ferner eine Verknüpfung des Beschwerdemanagements an die Verpflichtung zur Qualitätsentwicklung in § 79a SGB VIII. Dort ist festgeschrieben, dass zur Qualitätsentwicklung die *„Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung“* gehört – damit also auch die Rechte zur Mitsprache und Beteiligung des Kindes sowie zur freien Meinungsäußerung (s. o. unter a).

Wir verstehen Beschwerdemöglichkeiten als eine Form der Beteiligung (Partizipation) und zudem als eine Möglichkeit zur Überprüfung, Verbesserung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei der Entwicklung der Kompetenzen, die für eine angemessene Beschwerdeäußerung benötigt werden, zu unterstützen und ihnen verschiedene Möglichkeiten der Beschwerde zu ermöglichen.

Voraussetzung hierfür ist ein wertschätzender, feinfühler und respektvoller Umgang der pädagogischen Fachkraft, d.h. wir müssen den Kindern das sichere Gefühl geben, dass ihnen jemand zuhört, sie ernst nimmt und unterstützt. Dies geschieht auf Augenhöhe mit den Kindern.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihren Ärger, ihre Probleme, Sorgen, Bedürfnisse und Beschwerden den jeweiligen pädagogischen Gruppenmitarbeitenden, den gruppenübergreifenden Fachpersonal oder der Leitung mitzuteilen.

Dabei ist es wichtig, dass die Kinder eigene Lösungsideen entwickeln und bestenfalls eigene Lösungswege gehen können.

Worüber kann sich das Kind im KiTa-Alltag zum Beispiel beschweren?

- über das Spielmaterial
- über Kita-Strukturen: „Warum muss ich jetzt zum Mittagessen, ich will noch weiterspielen?“
- über das Raumangebot/ Raumgestaltung
- über Erwachsene (Eltern/ Fachpersonal/ Kita-Personal), z.B. „Ich finde das voll doof, dass du gesagt hast, ...“

- über Grenzverletzungen, körperliche Übergriffe oder Ausgrenzung (Bsp. Hauen, beißen, kratzen, kaputt machen)

Wie können Beschwerden bearbeitet werden?

- im Dialog mit der Gruppe – Gruppenkreis
- mit dem einzelnen Kind (verbal oder durch Zeichnungen)
- in der Kinderkonferenz und im Kinderparlament
- im Gespräch mit der Leitung
- im Dialog mit Erziehende (zusammen mit päd. Fachpersonal und dem Kind)

Ablauf einer Beschwerdebearbeitung:

- Annehmen der Beschwerde – wertschätzend und ernst nehmen
- Beschwerden bearbeiten / Lösung finden –
- Reflexion / Überprüfung des Ablaufes

Wichtige Voraussetzungen für das Verfahren:

- Verbindlichkeit und Verlässlichkeit – Beschwerden werden (zeitnah) bearbeitet, ggf. den zeitlichen Rahmen mit dem Kind besprechen- bis wann es eine Rückmeldung gibt
- Beteiligung der Kinder
- Transparenz schaffen, damit der Prozess für Kinder nachvollziehbar ist
- möglichst Zeitnahe Umsetzung

Beschwerden, Wünsche, Anregungen können allein oder mit Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals visualisiert werden.

Formen der möglichen Umsetzung in den Gruppen:

In den jeweiligen Gruppen werden unterschiedliche Methoden eingesetzt – z.B. werden die Gefühlsgesichter oder die Kistenkoblode genutzt. Dabei geht es um das Erfassen, Erkennen und Benennen der einzelnen Gefühle. Durch die Abfrage dieser Grundstimmung erhalten wir ein tägliches Stimmungsbild der Kinder. Dabei darf das Kind selbst entscheiden, ob es die eigene Grundstimmung mitteilen möchte oder nicht und warum es sich so anfühlt! Durch das Einordnen der Gefühle – können im Gespräch Beschwerden, Wünsche, Bedürfnisse geäußert werden, die dann gemeinsam bearbeitet werden.

Weiterhin werden unter Anderem gemeinsame Regeln für das Zusammenleben in der Gruppe mit den Kindern erstellt. Auch hier kann jedes Kind seine Wünsche und Beschwerden äußern.

Beschwerden, die z.B. den KiTa-Etat (höhere Ausgaben) betreffen, können an die Leitung in Form eines Beschwerdebriefes oder Wunsch herangetragen werden. Hierzu steht ein „Beschwerdekasten“ zur Verfügung, der für die Kinder zugänglich ist. Die

Leitung nimmt sich der Beschwerde an, bearbeitet diese und geht zeitnah mit dem einzelnen Kind, der Kleingruppe oder Gesamtgruppe ins Gespräch.

Beschwerdeverfahren im Krippenalter

Um die Bedürfnisse und Beschwerden der Kleinkinder im U3-Bereich wahrnehmen und deuten zu können, ist die Beziehungsebene zwischen dem päd. Fachpersonal und dem Kind im alltäglichen Umgang sehr wichtig. Weil Kleinkinder nicht bzw. noch nicht ausreichend über Sprachkompetenzen verfügen, teilen sie uns ihr Unwohlsein und ihre Beschwerden über ihr Verhalten, ihre Mimik oder auch Gestik mit.

Erst mit zunehmendem Alter geschieht die Beschwerdemitteilung durch sprachliche Äußerungen. Dies erfordert Respekt, Feinfühligkeit den Kleinkindern gegenüber sowie eine genaue Beobachtung dieser. Diese bringen wir jedes Mal zum Ausdruck, wenn wir mit ihnen interagieren und gemeinsam mit ihnen Lösungen finden. Des Weiteren erleben die Kleinkinder im U3-Bereich die Bearbeitung von Beschwerden im Gruppenalltag und wachsen in diese hinein.

Präventionsarbeit

Unsere Präventionsarbeit basiert auf den grundlegenden Rechten der Kinder.

Unsere KiTa soll ein sicherer Ort sein, der Kindern altersgerechte Freiräume lässt und ihnen die Chance gibt – sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben.

Indem wir die Kinder ihre Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit ausleben lassen, stärken wir ihr Selbstbewusstsein und ihren Selbstwert.

Wir ermöglichen früh die Beteiligung an Entscheidungen (Partizipation), ermutigen sie, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden vorzubringen und fördern somit maßgeblich das Kindeswohl.

Darüber hinaus finden Präventionsprogramme im U3 und Elementarbereich statt. Die Ziele hierbei sind die Beschäftigung mit den eigenen Stärken, den eigenen Gefühlen zu vertrauen und das Verständnis, dass Kinder über sich selbst bestimmen dürfen.

Wir stärken die Kinder darin Mut zu haben, sich Hilfe zu holen, wenn andere sich über ihre Grenzen hinwegsetzen oder sie verletzen.

Dazu bieten wir verschiedene Projekte an.

Beispiele hierfür sind:

Fäustling für Kinder ab 2 Jahren

Hier geht es um:

- soziale und emotionale Kompetenzen zu fördern
- Auseinandersetzung mit den Sinnen
- Aufmerksame Wahrnehmung des Körpers, der Umwelt, der anderen und sich selbst
- Regeln beachten
- Trösten und Helfen
- Abwarten und geduldig sein
- Nein sagen

Faustlos für Kinder ab 5 Jahren

Hier geht es um:

- Wie löse ich Probleme?
- Umgang mit Gefühlen (Förderung der Empathie)
- Umgang mit Wut und Ärger
- Stärkung des Sozialverhalten
- Stärkt das Selbstbewusstsein
- Erlernen von gewaltfreien Problemlösungen

Paula und Kistenkobelde

Hier geht es um:

- eigene Gefühle wahrzunehmen
- Gefühle anderer zu erkennen, benennen und einen angemessenen Umgang damit zu fördern
- Verständnis für Gefühle und Anteilnahme (Empathie) gemeinsam zu erfahren
- soziales und emotionales Verhalten zu erlernen

Gestärkte Kinder sind geschützte Kinder für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren

Hier geht es um:

- Gefühle /Angst - Was fühle ich - Was fühlt mein Gegenüber?
- Geheimnisse – Gute und schlechte Geheimnisse
- Berührungen – Was ist okay und wo sind die Grenzen?
- Nein Sagen – Nein sagen ist erlaubt und muss akzeptiert werden!
- Hilfe holen - Hilfe holen ist kein petzen!
- Für uns ist die Präventionsarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Selbstgestaltete Bildungszeit

Spielen bedeutet in allen Kulturen- die Welt zu entdecken!
Kinder erschließen sich die Welt im Spiel.

Im freigestalteten Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich durch Selbstbildungsprozesse ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen weiterzuentwickeln und zu entfalten.

Die Aufgabe des pädagogischen Personals besteht darin – für die Kinder eine anregungs- und erfahrungsreiche Umgebung zu schaffen und sie dabei zu begleiten indem sie zum Beispiel:

- das Spiel und das Spielverhalten beobachten
- durch Interaktionen das Spiel begleiten und fördern
- Freiräume geben, die zum selbständigen Handeln anregen

Zudem geben wir den Kindern die Möglichkeit, in den einzelnen Bildungsbereichen, ihr eigenes Lernverhalten zu entwickeln und ihre Basiskompetenzen weiterzuentwickeln (Selbst-, Sozial und Lernkompetenz).

„Das Spiel steht im Mittelpunkt kindlichen Erlebens“

Sanfte Eingewöhnung

Der Übergang von der Betreuung in der Familie in die KiTa ist ein bedeutungsvoller Schritt und der Ablösungsprozess ist nicht immer leicht von den Beteiligten zu bewältigen.

Erziehende kennen ihr Kind am besten. Deshalb beginnt die Zusammenarbeit zwischen KiTa und Erziehenden bereits vor der Aufnahme des Kindes. In einem Erstgespräch lernen sich Erziehende und die pädagogischen Mitarbeitenden kennen. Die Erziehenden erhalten Informationen zur Eingewöhnungsphase, zum Tages- und Wochenablauf der Gruppe und bekommen eine Liste, was ihr Kind in der KiTa benötigt.

Für das pädagogische Personal ist es wichtig, etwas über das Kind zu erfahren, zum Beispiel:

- Wie sieht der Tagesrhythmus des Kindes aus?
- Welche Vorlieben/ Abneigungen hat es?
- Welche Rituale kennt das Kind, z.B. beim Verabschieden oder vor dem Einschlafen?
- Wie schätzen die Erziehenden die Trennungsphase ein?

Die sanfte Eingewöhnung, angelehnt an das so genannte „Berliner Modell nach infans“ (Laewen, Andres & Hedevari 2003) stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby. Dabei profitieren alle Kinder davon, wenn ein Elternteil oder eine andere Bezugsperson sie in den ersten Tagen/Wochen begleitet und so eine Brücke zwischen der „alten und der neuen Welt“ baut. Die Anwesenheit einer Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit. Die Bezugsperson bildet die sichere Basis, von der aus sich das Kind auf seine neue Umgebung und andere Personen einlassen kann. Bildlich gesprochen soll die Mutter ihr Kind der pädagogischen Fachkraft übergeben und dem Kind vermitteln: *„Ich habe Vertrauen zu diesem Menschen, in dessen Nähe kannst du unbesorgt sein.“*

Vertraute Übergangsobjekte wie Kuscheltier oder Schnuffeltuch sind hierbei hilfreiche Begleiter.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder später wesentlich angstfreier mit neuen Situationen umgehen können, wenn die erste Trennungssituation schonend, verständnisvoll und durch eine vertraute Bezugsperson begleitet wird.

Die sanfte Eingewöhnung wird individuell gestaltet und vorab mit den Erziehenden besprochen.

Kontinuität in der Betreuung

Die Kinder der KiTa Sternschnuppe werden, abhängig von den Arbeitszeiten der Erziehenden, zu unterschiedlichen Zeiten in die KiTa kommen. Um ihnen die notwendige Stetigkeit und Verlässlichkeit zu bieten, sollte innerhalb der Einrichtung ein möglichst hohes Maß an Kontinuität gewährleistet werden.

Dies geschieht durch Rituale im Tages- und Wochenablauf, durch Gruppen mit festen Bezugspersonen.

Somit:

- wird der Tagesablauf für das Kind strukturiert;
- können die Kinder sich darauf verlassen, dass sie zu bestimmten Zeiten immer dieselbe Bezugsperson vorfinden;
- wird die Entstehung von Ritualen erleichtert (z.B. ein festes Abschiedsritual erleichtert den Abschied);
- wird der Tagesrhythmus mit den pädagogischen Fachkräften in Verbindung gebracht.

Kontinuität durch den regelmäßigen KiTa-Besuch

Die Kinder sollten möglichst regelmäßig in die KiTa kommen, denn Kinder gestalten ihren Tagesablauf aktiv mit. Sie bauen Beziehungen zu anderen Kindern auf, mit denen sie gemeinsam spielen und agieren. Kinder brauchen verlässliche Spielpartner, damit ein gemeinsames Spiel am nächsten Tag fortgeführt und weiterentwickelt werden kann.

In Projekten wird über einen Zeitraum an einem bestimmten Thema gearbeitet. Das Kind sollte die Möglichkeit haben, an den Aktivitäten teilzunehmen, weil diese aufeinander aufbauen. Sind Kinder am Tag zu sehr unterschiedlichen Zeiten anwesend, können diese Aktivitäten auch am Vormittag und Nachmittag angeboten werden. Ein regelmäßiger Kitabesuch erleichtert gerade in der Anfangsphase die Trennung von den Erziehenden.

Bildung im KiTa-Alltag

Die frühkindliche Bildung stellt entscheidende Weichen für ein lebenslanges erfolgreiches Lernen und für faire Bildungschancen, unabhängig von der Herkunft eines Kindes. Daher ist es wichtig, Angebote zu schaffen, um Kompetenzen zu vermitteln und Bildungsprozesse anzustoßen.

Körper, Gesundheit und Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes! Durch Bewegung kann das Kind sich selbst und seine körperlichen Fähigkeiten besser kennen lernen.

Dabei steht das **Begreifen** und **Erfassen** im Vordergrund. Das Kind nimmt Kontakt zu seiner Umwelt auf, indem es die Möglichkeiten bekommt sie zu erforschen. Deshalb bieten wir den Kindern dem Alter entsprechende vielseitige Möglichkeiten an, um seinem Bewegungsdrang nachzugehen - wie z. B.:

- verschiedene Ebenen in den Gruppen
- ein Außengelände mit verschiedenen Höhen und Bodenbeschaffenheiten,
- Spielgeräte
- Waldausflüge und Spaziergänge
- Spiele zur Förderung der Körperkoordination
- kleine Fahrzeuge (Räder, Roller, Bobby-Cars, Racer, ...)
- Bewegungsraum

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers gehört hier zu den frühesten Erfahrungen, die das Kind machen kann. Dabei lernt es sich selbst, seinen Körper und seine körperlichen Bedürfnisse kennen. Um sich spielerisch mit seinen Bedürfnissen (oder dem Körper) auseinanderzusetzen, bieten wir in unseren Räumen und auf unserem Außengelände verschiedene Angebote an, wie z. B.:

- das Bällebad
- Fühlschnecke
- Naturmaterialien zum Tasten und Riechen
- Snoezel- und Matschraum

In den ersten Lebensjahren nimmt die Ernährung besonderen Einfluss auf die körperliche sowie geistige Entwicklung des Kindes. Um eine positive Entwicklung zu ermöglichen, sollte frühzeitig auf ein gesundes Ess- und Trinkverhalten hingeführt werden. Es ist wichtig, den Kindern eine gesundheitsfördernde Lebensweise zu vermitteln. Dabei spielt die gesunde Ernährung eine zentrale Rolle. Folglich achten wir darauf, dass die Kinder gesunde Lebensmittel zu ihren „Mahlzeiten in der KiTa“ mitbringen. Durch ein gesundes Frühstück, Obstteller, kindgerechtes Mittagessen und Projekte zur gesunden Ernährung lernen die Kinder, sich mit dem Thema Gesundheit auseinander zu setzen.

Unterstützend hierzu wirkt das regelmäßige Zähneputzen nach allen Mahlzeiten in unserer KiTa. Außerdem kommt in regelmäßigen Abständen eine zahnmedizinische Fachberaterin zu uns in die KiTa. Sie ist von der „Zahnpflege Dithmarschen e.V.“, die den Kindern spielerisch mit dem Zahnpflegekrokodil „Kroki“ die Zahnpflege und damit das Zähneputzen näherbringt.

Einmal jährlich findet in unserer KiTa zusätzlich eine zahnärztliche Untersuchung des Kreises Dithmarschen statt.

Sprache, Schrift, Zeichen und Kommunikation

Die Förderung und Entwicklung der Sprache geschieht bei uns im pädagogischen Alltag. Durch viele verschiedene Lieder, Rollenspiele, Fingerspiele oder Hören von Geschichten entwickelt das Kind Sprechfreude. Es erweitert zudem seinen Wortschatz und wird dadurch zur Kommunikation ermutigt.

Jedes Kind lernt das Sprechen individuell. Hier ist es wichtig, dass die pädagogischen Mitarbeitenden jedes Kind für sich betrachten, den persönlichen Entwicklungsstand erkennen und entsprechend fördern.

Bei Sprachstörungen oder anderen Sprachauffälligkeiten werden Fachkräfte hinzugezogen, z.B. Logopäden.

Zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in Verbindung mit dem Textverständnis, des Wortschatzes, der Artikulation sowie für die Aufmerksamkeit und Konzentration bieten wir den Kindern im letzten Halbjahr vor Eintritt in den Schulalltag ein spezielles Projekt an.

Die Kommunikation findet in der täglichen Begegnung der Kinder untereinander und mit den pädagogischen Mitarbeitenden statt. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit die eigene Kommunikationsfähigkeit im Kontakt zu ihren Mitmenschen zu erproben, zu erlernen und weiter zu entwickeln.

Dies unterstützen wir mit verschiedenen Angeboten wie Sing- und Kreisspiele, Bilderbücher, etc.

Kinder interessieren sich früh für Zeichen und Schrift. In unserer KiTa begleiten uns Zeichen, die den Kindern zur Orientierung dienen. Unter anderem die Eigentumsfächer- und Garderobenzeichen, Fotos, die das Zuordnen von Spielsachen vereinfachen, und weitere.

Ein wichtiger und zentraler Bestandteil in jeder Gruppe und im pädagogischen Gruppenalltag sind Bilderbücher, die vorgelesen und gemeinsam betrachtet werden.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben Interesse an naturwissenschaftlichen Themen, mathematischen Zusammenhängen und technischen Dingen.

Im KiTa-Alltag schaffen wir viele Anlässe zum Zählen und Rechnen, wie z. B. beim Decken der Tische für die Gruppe oder bei Brettspielen.

Das Verständnis für Zahlen wird durch Messen, Wiegen und Teilen verschiedener Dinge verfeinert. Hierzu bietet sich das Backen oder Kochen mit den Kindern besonders an.

Wir stellen den Kindern zudem verschiedene Materialien zur Verfügung, die den Aufforderungscharakter haben, sich spielerisch damit auseinander zu setzen, z.B. Waagen und verschiedene Geometrische Figuren.

Erfahrungen und Erkenntnisse im Bereich der Technik erwerben die Kinder durch die Anwendung verschiedener technischer Geräte, wie Küchengeräte oder Nussknacker.

Aber auch das „Arbeiten“ mit Werkzeug, wie z.B. mit Säge und Schraubendrehern gibt den Kindern die Möglichkeit, sich mit dem Bereich Technik intensiver auseinanderzusetzen.

Das Experimentieren, Ausprobieren, Erforschen und Wiederholen mit seiner Umwelt findet täglich und ständig statt - sei es das Spielen in der Sandkiste mit Wasser und Sand oder das Erforschen von Magnetismus (Was lässt sich von Magneten anziehen?).

Dabei ist es wichtig, den Kindern genügend Zeit und Raum zugeben, um zu beobachten und zu wiederholen.

Zudem bieten wir den Kindern naturwissenschaftliche Experimente an, die die Kinder selbstständig durchführen können.

Verschiedene Materialien stehen hierfür zur Verfügung wie Reagenzgläser und Magnete.

Kultur, Gesellschaft und Politik

Wir ermöglichen allen Kindern die Begegnung mit Kindern und Erwachsenen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Dadurch erfahren sie, dass es andere Religionen, Sprachen, Ernährungsformen, Sitten und Gebräuche gibt.

Im gemeinsamen Miteinander üben sich hier alle Kinder in einem toleranten Umgang miteinander.

Durch das Zusammenleben lernen die Kinder Regeln, Werte und Normen kennen und entwickeln Umgangsformen, die eingehalten werden müssen.

Die Kinder erfahren bei uns, dass sie Einfluss haben, Entscheidungen mitbestimmen können und Verantwortung zu übernehmen.

Dabei handelt es sich zum Beispiel um die

- Umgestaltung des Gruppenraumes
- Demokratie erfahren (Partizipation)
- verschiedene Kulturen kennen lernen
- verschiedene Familien-Konstellationen kennenzulernen
- andere Länder kennen lernen
- Theaterbesuche
- Berufe kennen lernen (Besuch bei der Polizei, im Krankenhaus usw.)
- Verantwortung übernehmen (Teewagen holen, Blumen gießen, Fische füttern, ...)

Ethik, Religion und Philosophie

Kinder beschäftigen sich regelmäßig im täglichen KiTa-Alltag mit philosophischen, religiösen und ethischen Themen. Die Fragen nach dem Wieso, Weshalb und Warum beschäftigen die Kinder täglich. Wir greifen sie auf, um sie dann gemeinsam zu bearbeiten. Das geschieht in neutraler Haltung.

Kinder unterschiedlicher Religionen und Kulturen besuchen unsere KiTa. Somit lernen sie andere Religionen, Bräuche und Traditionen kennen.

Werte und Normen erfahren die Kinder im täglichen Zusammensein. Dazu gehört die angemessene Konfliktlösung, Toleranz und Respekt anderen gegenüber.

Musisch, ästhetische Bildung und Medien

Durch die musisch-ästhetischen Angebote und Erfahrungen lernen die Kinder, ihre Gedanken und Gefühle, Erlebnisse und ihre Wahrnehmung auszudrücken. Wir geben den Kindern hierfür sehr viel Raum und Zeit. Eine Vielfalt an Materialien, die einen hohen Aufforderungscharakter haben, unterstützen unsere Arbeit. Durch musikalische und rhythmische Erfahrungen können die Kinder ganzheitliche Wahrnehmung erfahren. Dabei spricht die Musik Gefühl, Körper und Geist an, zudem schafft es eine Beziehung zum gemeinsamen Miteinander und Erleben der Kinder. Wir bieten den Kindern regelmäßig Singkreise, Klanggeschichten und das Spiel mit Instrumenten an. Hier erfahren die Kinder unter anderem Reaktionen auf akustische Reize und die Beeinflussung ihrer Umgebung durch ihre Stimmen.

Im Rollenspiel werden Gefühle, Wahrnehmung und Kreativität des Kindes gefördert. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie Spaß und Freude bei den Kindern entwickeln, um in Rollenspiele einzusteigen.

Die Kinder lernen bei uns unterschiedliche Medien kennen und den bewussten Umgang mit ihnen, dazu gehören zum Beispiel:

- Fotos
- Bilderbücher
- Zeitungen
- CDs

Bildungsdokumentation (Portfolio)

Der Begriff Portfolio kommt aus dem lateinischen und bedeutet sinngemäß „Sammelmappe“.

Jedes Kind erhält beim Start in die KiTa einen Ordner – sein persönliches Portfolio. Dies begleitet jedes einzelne Kind durch seine ganz persönliche Kindergartenzeit und hat somit für die Kinder eine große Bedeutung. Jedes Kind entscheidet selber, wer sich sein Portfolio ansehen darf und wer nicht, denn das Portfolio gehört nur dem Kind.

In dem Portfolio werden besondere Momente, einzigartige Erlebnisse und unvergessliche Erinnerungen von dem Kind gestaltet und durch Fotos festgehalten. Das Portfolio zeigt die Fähigkeiten, Fertigkeiten Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes und dokumentiert seine Entwicklung. Das Portfolio ist eine Methode des „Festhaltens“ und „Sichtbarmachens“.

Portfolioarbeit ist Bildungsarbeit. In ihr setzen sich die Kinder gedanklich, emotional und praktisch mit sich, ihren Interessen und ihrem Können auseinander. So lernt das Kind seine Stärken und Besonderheiten zu schätzen.

Das Portfolio soll eine schöne Erinnerung an die Kindergartenzeit schaffen, die jedes Kind am Ende mit nach Hause nehmen darf.

Sprache

Sprache begleitet uns im täglichen Umgang miteinander in allen Lebenslagen. Die ursprüngliche Funktion der Sprache ist die der Mitteilung und Verständigung. Durch die Sprache und das Sprechen stellt das Kind Beziehung zu anderen her. Es kann Wünsche und Bedürfnisse äußern, sich mitteilen und Dinge erfragen. Dies geschieht bereits im Säuglingsalter durch nonverbale Kommunikation in Form von Gestik, Mimik und Bewegungen. Kinder nehmen so den ersten Kontakt mit ihrer Umwelt auf. Dazu zählen wir jede Interaktion, die wir sprachlich begleiten, zum Beispiel im Freispiel, bei den Mahlzeiten, bei Tisch- und Rollenspielen sowie bei dem Austausch in unseren Gruppenkreisen.

Auch für den Spracherwerb haben Bewegung und Wahrnehmung eine grundlegende Bedeutung. Die Verbindung von Bewegung und Sprache wirkt sich entwicklungsfördernd auf das kindliche Sprachverhalten aus. Dies fördern wir z.B. durch Finger- und Bewegungsspiele.

Sprache umfasst alle Ausdrucksformen. Die pädagogischen Mitarbeitenden müssen die altersgemäßen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder erkennen und mit ihnen entsprechend kommunizieren.

Weiterhin fördern wir die Sprache durch Erzählkreise, Vorlesen sowie Tischsprüche.

Raumgestaltung

Räume sind Erfahrungsräume, und werden als „dritter Erzieher“ verstanden und haben daher eine große Bedeutung für die Bildung der Kinder.

Eine pädagogische Planung schließt deshalb immer auch eine sinnvolle Gestaltung und Nutzung der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten mit ein. Die Räume sollen sich an der Lebenswelt und den konkreten Bedürfnissen der Kinder vor Ort orientieren. Dies trägt dazu bei, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohl und geborgen fühlen können. Nur wo Kinder sich sicher und angenommen fühlen, können sie sich gut weiterentwickeln.

Wir gestalten die Räume so, dass die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt werden. Dabei wird regelmäßig überprüft, ob die Raumgestaltung den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht.

Zudem ist es bedeutend, dass die Räume klar gegliedert sind, z.B. durch verschiedene Ebenen (Podeste) und durch Raumteiler wie Regale, Stoffe, Baldachine, Farben und verschiedene Bodenbeläge.

In den verschiedenen Funktionsecken sind klare Zuordnungen wichtig. Die Kinder sollten immer dieselben Spielmaterialien dort vorfinden. Besonders hilfreich ist es, den Kindern durch Fotos des Spielzeugs und der Materialien zu verdeutlichen, wo diese hingehören.

(Spiel-) Bereiche für Kinder sind:

- der Bewegungsraum für großräumige Bewegungen
- ein Kreativbereich mit unterschiedlichen Materialien
- die Schlafräume
- Rückzugsorte (Kuschelecke, Höhle, Hängematte)
- ein Vorlesebereich
- ein Bereich für Rollenspiele - die so genannte Puppenecke
- der Bau- und Konstruktionsbereich
- ein Bereich mit didaktischen Materialien wie Spielen, Puzzeln und mit Alltagsmaterialien
- ein Experimentiertisch und Experimentierstationen
- das Außengelände

Den jüngeren Kindern ermöglichen wir Spielmaterialien mit Aufforderungscharakter, denen sie selber durch ihr Tun Bedeutung verleihen (Bälle, Kugelbahn, Bausteine). Hinzu kommen Dinge des täglichen Gebrauchs wie Töpfe, Siebe, Besen, Bürsten und Wäscheklammern.

Die Räume sind je nach Spielsituation veränderbar. Möbel, Kartons und Decken können fantasievoll ins Spiel einbezogen werden. So dient zum Beispiel ein umgedrehter Tisch mutigen Weltumseglern dazu die Meere zu erkunden.

Kooperation der altersgemischten Gruppen

Die altersgemischten Gruppen arbeiten in ihrem pädagogischen Alltag eng zusammen. Durch die enge Zusammenarbeit der Gruppen bietet sich eine gruppenübergreifende Arbeit an. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit auch andere Gruppen zu besuchen und dort mit den Kindern und Mitarbeitenden ins Spiel zu gehen. Den Kindern bleibt einerseits die vertraute Umgebung in ihrer jeweiligen Stammgruppe erhalten, andererseits haben sie die Möglichkeit, alle Räume, Kinder und Mitarbeitenden der KiTa in ihr Spiel und ihre Tätigkeiten einzubinden.

Die jüngeren KiTa-Kinder brauchen jedoch zunächst genügend Zeit, um sich mit ihrem neuen Umfeld in ihrer Stammgruppe vertraut zu machen. Es müssen sich Strukturen, Rituale, Gewohnheiten, Regeln und Atmosphäre entwickeln. Aus dieser Sicherheit heraus können Kontakte mit den anderen großen und kleinen Menschen entstehen und die Erfahrungsräume können nach und nach durch den Besuch aller KiTa-Räume und das gruppenübergreifende Zusammenspiel erweitert werden.

Durch die Kooperationen:

- können sich gruppenübergreifende Projekt- oder Interessengruppen bilden. Hier stehen die Interessen, Bedürfnisse und der Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder im Vordergrund.
- lassen sich Themen in Kleingruppen auf unterschiedlichem Differenzierungs- und somit auch Schwierigkeitsgrad für Groß & Klein bearbeiten.

- können Kinder sich Spielort, -partner und -material selbst wählen.
- haben Kinder Kontakt mit Gleichaltrigen, denn viele Spiele und Interaktionen funktionieren nur, wenn Kinder im gleichen Alter da sind.
- können Kleinkinder sich in einer überschaubaren Struktur heimisch und sicher fühlen.
- können gruppenübergreifende Freundschaften entstehen.

Eine kooperative Zusammenarbeit in der KiTa bedeutet für die Mitarbeitenden:

- Es findet ein intensiver Meinungs Austausch über die Entwicklung, die aktuellen Themen des Kindes und die Gruppensituationen statt.
- Neben den Besprechungen in den Kleintams treffen sich die pädagogischen Mitarbeitenden regelmäßig im Großteam, um ihre pädagogischen und organisatorischen Aufgaben zu koordinieren.
- Die Arbeit wird regelmäßig reflektiert und das Konzept weiterentwickelt.

PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Snoezelenraum

Der Snoezelenraum bietet den Kindern in einer Welt voller Reizüberflutungen die Möglichkeit zur Entspannung, Erholung, des Zurückziehens und Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung. Durch das Snoezelen werden die einzelnen Sinnesbereiche wie hören, sehen, fühlen und riechen angesprochen. Unser speziell eingerichteter Raum bietet mit einer Auswahl von verschiedenen Angeboten, wie ein farbiger Lichtprojektor, eine Spiegelkugel und einer Wassersäule hierfür eine gute Voraussetzung.

Durch gedämpftes Licht in einem abgedunkelten Raum mit ruhiger Hintergrundmusik schaffen wir für die Kinder eine angenehme Atmosphäre, um so offen zu werden für sensomotorische Wahrnehmung. Mit dem Snoezelen werden an das Kind keine Anforderungen und Erwartungen gestellt.

Matschraum

Der Matschraum bietet schon den kleinsten Kindern eine Vielfalt an Sinnes- und Körperwahrnehmungserfahrungen. In Kleingruppen experimentieren wir mit den Kindern in dem erwärmten Raum und ermöglichen ihnen, mit Wasser, Farben, Rasierschaum, usw. unterschiedlichste Wahrnehmungserfahrungen zu sammeln und sich selber und ihren Körper besser kennen zu lernen.

Er verfügt über einen von außen nicht einsehbarem und geschütztem Bereich, in dem die Kinder mit den unterschiedlichsten Materialien freispielen und sich entfalten können.

Unser hierfür eingerichteter Raum enthält verschieden große Wannen, eine Wasserbahn, eine Wassermühle, verschiedene Eimer, Trichter und Schaufeln in unterschiedlichen Größen zum Experimentieren. Zudem werden auch die sprachlichen und sozialen Kompetenzen geschult.

Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, allein und ungestört an verschiedenen Themenbereichen zu arbeiten und sie zu vertiefen.

Jedes Kind kann hier - je nach Interesse - selbst bestimmen, wie lange und wie oft es mit dem Material arbeiten möchte.

Durch die Konzentration auf die verschiedenen Bildungsbereiche, wie z.B. Mathematik, Naturwissenschaft und Sprache und Schrift, findet eine intensive Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen statt.

Die Kinder bestimmen ihr Handeln und ihre Lernschritte, die sie gehen wollen, selber. Aus diesem Grund haben wir den Raum so gestaltet, dass die Arbeitsmaterialien für die Kinder so präsentiert werden, dass sie den Anreiz geben, sie auszuprobieren.

Zudem werden die Materialien in verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten und bieten so weitere Angebote für unterschiedliche Entwicklungsbedürfnisse.

Damit jedes Material immer am gleichen Platz zu finden ist, haben wir die Bereiche klar strukturiert, aufgeteilt und mit Bildkarten kenntlich gemacht.

Das Bildungsmaterial wird immer wieder ergänzt oder ausgetauscht.

Unsere Aufgabe als pädagogisches Personal besteht darin, die Kinder zu beobachten, sie zu begleiten und zu unterstützen.

Kreativraum/ Bastelraum

In unserer KiTa gibt es vier Bastelräume, die von den jeweils nebeneinanderliegenden Gruppen gemeinsam genutzt werden können. Hier können sich die Kinder künstlerisch und kreativ frei entfalten. Unterschiedliche Materialien wie z.B. Farben, Papier, Bastelkarton, Federn, Naturmaterialien, Filz, Pfeifenreiniger, Aufkleber etc. bieten die Möglichkeit, eigenständig zu basteln und dabei fantasievolle Kunstwerke entstehen zu lassen.

Nebenträume (Bauland, etc.)

Zu den Kreativ-/ Bastelräumen bieten die zusätzlichen vier Nebenträume, die sich jeweils die zwei nebeneinanderliegenden Gruppen teilen, die Möglichkeit des Rückzugs für einzelne Kinder aus dem Gruppenraum. Die Nebenträume werden immer wieder neu nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder umgestaltet, z.B. ist es mal ein Bauland mit großen gepolsterten Bausteinen, Lego- oder Duplosteinen, dann wieder ein Ruheraum mit Hängematte, eine Puppenecke mit Kinderküche, eine Schule mit Tafel, Tischen und Stühlen oder ein „Pippi Langstrumpf-Land“.

Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum bietet viele Möglichkeiten für gezielte Bewegungsangebote und fantasievolle Spiele. Er ist fest ausgestattet mit einer Kletter- und Sprossenwand, Bänken und verschiedenen großen Matten. Außerdem verfügt er über diverse Rutschen, Kästen, Bausteine, Trampolin und Rollbretter, die alle in unterschiedlichen Varianten miteinander kombiniert werden können und somit immer wieder einen neuen Anreiz für die Kinder bieten.

Die Decken- und Seitenaufhängungen bieten uns die Möglichkeiten, besondere Elemente wie Seilbahn, Schwungtuch, AirPad, Kletternetz, Schaukel und Tunnel aufzuhängen. Sehr beliebt ist zudem unsere regelmäßig angebotene „Bewegungsbaustelle“, bei der wir die beweglichen Seitenwände des Raumes öffnen können, die den Kindern dann besonders viel Platz zum Turnen und Bewegen bietet.

Außengelände

Unser weiträumiges Außengelände mit vielen unterschiedlichen Ebenen, verschiedene Schaukeln, Reckstangen, Klettertürmen und Sandkisten ermöglicht den Kindern vielfältige Anreize zur Bewegung und für Naturerfahrungen. Des Weiteren ist

das Außengelände ausgestattet mit einer Matschanlage mit angrenzendem Boot und einem Tipi-Zelt, einem Weidentunnel mit angrenzender Fühlschnecke. Weiter gibt es einen Spielzeugschuppen mit verschiedenen Fahrzeugen und Spielmaterialien, die den Kindern Wahrnehmungserfahrungen sowie fantasievolle Entdeckungen möglich machen.

In unserem Obst- und Gemüsebeet können die Kinder das Säen, das Pflegen und das Verarbeiten der Lebensmittel mitgestalten und das Wachsen der Pflanzen mitverfolgen.

Spielmaterial

Die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen abgestimmt, werden regelmäßig ausgewechselt oder neu präsentiert. Kinder benötigen kein „perfektes“ Spielzeug, sondern Materialien mit Aufforderungscharakter, denen sie selber durch ihr Tun Bedeutung verleihen, zum Beispiel:

- Bälle, Kugelbahn oder Bausteine.
- Dinge des täglichen Gebrauchs wie Töpfe, Siebe, Besen, Bürsten oder Wäscheklammern;
- Behälter und Gefäße jeder Art wie Taschen, Kartons, Plastikflaschen
- Materialien zum Gestalten: Papier, Pappe, Kataloge, Stoffe, Holz
- Materialien zum Malen, Modellieren, Matschen und Kleben: Knete, Pappmache, Kleister und Fingerfarben;
- Materialien für Rollenspiele: Kleider, Stoffe, Tücher, Hüte, Kissen, Decken, verschiebbare Möbel
- Materialien für Sinnes- und Bewegungswahrnehmung: Rasierschaum, Wasser, Knete, Rasseln, Igelbälle, verschiedene Ebenen, Fahrzeuge
- Verschiedene Gesellschaftsspiele, Puzzle
- Bau- und Konstruktionsmaterial

Gemeinsame Mahlzeiten

Die gemeinschaftliche Essenssituation soll für die Kinder eine Atmosphäre des Miteinanders, der Kommunikation und des Wohlfühlens sein. Die Kinder erleben, dass das Essen etwas Genussvolles und Lustvolles ist. Hierzu werden die Tische ansprechend gestaltet. In allen Gruppen werden die Mahlzeiten gemeinsam eingenommen. Bei den Vorbereitungen werden die Kinder, ihrer Entwicklung entsprechend, mit einbezogen, z.B. beim Tischdecken und Abräumen. Sie dürfen sich alleine auffüllen und selbstständig essen. Der zeitliche Rahmen für unsere Mahlzeiten ist so geregelt, dass die Kinder ausreichend Zeit haben, um in ihrem individuellen Tempo zu essen. Wir vertrauen auf die Fähigkeiten der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können. Kein Kind wird von uns zum Essen gezwungen, Reste auf dem Teller werden akzeptiert. Die pädagogischen Mitarbeitenden begleiten die Kinder beim Erlernen verschiedener Tätigkeiten, z.B. Trinken aus dem Becher und das selbstständige Auffüllen von Lebensmitteln. Wer Unterstützung braucht, erhält sie, beispielsweise auch beim Übergang vom Essen mit den Händen hin zur Benutzung von Besteck.

Wir ermutigen die Kinder auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch deren Entscheidungsfreiheit, ob, was und wieviel sie essen mögen.

Feste im KiTa-Jahr

Feste haben eine große Bedeutung für die Kinder, denn sie beleben den Tag und das KiTa-Jahr.

Feste haben auch soziale Funktionen und dienen der Gemeinschaftspflege und dem Spiel und Spaß miteinander.

Die im Jahreslauf immer wiederkehrenden Veranstaltungen wie z.B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Lichterfest/Herbstfest, Weihnachten, ... sind Rituale und sehr wichtig für die Kinder. Durch die jährliche Wiederholung dieser Feste, wird den Kindern ein Gefühl von Rhythmus und Zeit vermittelt.

Besonders Wichtig ist es uns, ein Angebot zu schaffen, das alle Altersstufen anspricht. Dabei erleben Kleinstkinder Feste und Bräuche anders als Schulkinder. Jeder Augenblick ist hier neu, spannend und aufregend. Feste und Feiern werden immer mit allen Sinnen wahrgenommen. Das Erleben von Festen begleitet uns ein Leben lang und die damit verbundenen positiven Erinnerungen.

Wichtig ist es uns, die Kinder auch bei der Planung mit einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, das Fest aktiv mitzugestalten. Hier können sie eigene Ideen und Wünsche mit einbringen und umsetzen.

Ausflüge

Während des KiTa-Jahres planen die einzelnen Gruppen unterschiedlichste Ausflüge, um das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe zu stärken, die Interessen der Kinder aufzugreifen, aber auch um den Kindern verschiedenste Erfahrungen in ihrer Umgebung zu ermöglichen.

Hierbei unterscheiden wir zwischen kleineren und größeren Ausflügen:

Kleinere Ausflüge befinden sich in unmittelbarer Nähe zu KiTa, wie z.B. der WKK Park mit Ententeich, Spielplätze, das Stadtzentrum und Spaziergänge in der Natur.

Größere Ausflüge können auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften erreicht werden, wie zum Beispiel Waldtage/ Waldwochen, Bauernhofbesuche, Sommerausflüge, Zoo bzw. Tierpark, Indoorspielplätze oder Strandbesuche.

Jede Gruppe entscheidet individuell, welche Ausflüge im KiTa-Jahr stattfinden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHENDEN

Die Mitwirkung der Erziehenden und Personensorgeberechtigten ist im Kindertagesförderungsgesetz - KiTaG des Landes Schleswig-Holstein (§19 Satz 8, §32) gesetzlich geregelt.

Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege

(Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) vom 12. Dezember 2019

§ 19 Pädagogische Qualität

(8) Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit den Erziehungsberechtigten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen. Sie bieten den Eltern regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes an, die zu dokumentieren sind.

§ 32 Elternvertretung und Beirat

(1) Der Einrichtungsträger lädt im Kindergartenjahr zu mindestens einer Elternversammlung auf Gruppen- oder Einrichtungsebene pro Halbjahr ein. Bis zum 30. September jedes Jahres werden auf der Elternversammlung oder den Elternversammlungen eine Elternvertretung sowie die Delegierten für die Wahl der Kreiselternvertretung nach § 4 Absatz 1 gewählt. Die Zahl der Delegierten entspricht der Zahl der Gruppen der Einrichtung; Ergänzungs- und Randzeitengruppen bleiben unberücksichtigt. Die Eltern haben gemeinsam eine Stimme pro Kind. Der Einrichtungsträger gestaltet gemeinsam mit den Eltern das Wahlverfahren. Er meldet die gewählte Elternvertretung und die gewählten Delegierten mit den Kontaktdaten an die Kreis- und Landeselternvertretung. Die Elternvertretung wählt aus ihrer Mitte eine Sprecherin oder einen Sprecher und eine Stellvertretung.

(2) Die Elternvertretung vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber dem Einrichtungsträger und wirkt auf eine angemessene Beteiligung von Eltern mit Migrationshintergrund und die Berücksichtigung ihrer Interessen hin. Sie ist an den wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertageseinrichtung rechtzeitig zu beteiligen, die insbesondere die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption, die Aufnahmekriterien, die Öffnungs- und Schließzeiten, die Elternbeiträge oder die Verpflegung betreffen. Der Einrichtungsträger unterstützt die Arbeit der Elternvertretung, insbesondere deren Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten, und gibt ihr die für eine wirkungsvolle Beteiligung erforderlichen Auskünfte unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen und der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Er hat die schriftlichen Stellungnahmen der Elternvertretung bei seinen Entscheidungen angemessen zu berücksichtigen und auf einvernehmliche Lösungen hinzuwirken.

(3) Soweit die Zusammenarbeit nicht in einem anderen geeigneten Format sichergestellt ist, richtet der Einrichtungsträger einen Beirat ein, der zu gleichen

Teilen mit Vertreterinnen und Vertretern des Einrichtungsträgers, der Standortgemeinde und der pädagogischen Kräfte sowie Mitgliedern der Elternvertretung zu besetzen ist. Absatz 2 ist entsprechend anzuwenden.

Quelle: <http://www.gesetze->

[rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?jsessionid=0668B2115D5BE1C747CDDF80311B6864.jp28?quelle=ilink&query=KTagStG+SH&phtml=bssshoprod.phtml&max=true&aiz=true#jlr-KTagStGSH2020V2P4](https://www.rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/?jsessionid=0668B2115D5BE1C747CDDF80311B6864.jp28?quelle=ilink&query=KTagStG+SH&phtml=bssshoprod.phtml&max=true&aiz=true#jlr-KTagStGSH2020V2P4)

Ausgestaltung der Zusammenarbeit in der KiTa

Erziehung in der KiTa ergänzt, unterstützt und erweitert die Erziehung des Kindes in der Familie. Ein guter Kontakt zwischen Erziehenden und pädagogischem Personal ermöglicht eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Fachkräften. Für eine gute Zusammenarbeit sind uns gegenseitige Offenheit und Wertschätzung wichtig. Ebenso legen wir großen Wert auf die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Dies geschieht z.B. durch Tages- und Wochenrückblicke, Fotocollagen, Chronik, Aushänge an der Pinnwand und vieles mehr. Dies ermöglicht einen wertvollen Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Unsere KiTa soll ein Ort der Begegnung sein. Wir wünschen uns eine lebendige und kooperative Zusammenarbeit mit den Erziehenden.

Die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit sind:

Aufnahme des Kindes:

- Informationen zur Aufnahme
- Erstgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen
- Informationsaustausch über KiTa-Abläufe und das aufzunehmende Kind

Angebote für Erziehenden und Familien:

- Elternabende
- Feste und Feiern
- Tag der offenen Tür
- Tür- und Angel-Gespräche
- Elternstammtisch
- Gemeinsame Ausflüge mit den Erziehenden

Einzelkontakte:

- Tür- und Angelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche sowie bei Bedarf Beratungs- und Anlassgespräche

Allgemeine Informationen:

- Konzeption
- Elternbriefe
- Auslegen und Aushängen von Informationen an der Pinnwand
- Zusammenarbeit bei der Vorbereitung verschiedener Aktivitäten

Elternvertretung

Die Erziehenden der einzelnen Gruppen wählen zum Anfang des KiTa Jahres zwei Elternvertreter aus ihrer Mitte.

Zu den Aufgaben der Gruppenelternvertretung gehört z.B.:

- regelmäßiger Austausch mit den pädagogischen Kräften
- Wünsche, Anregungen und Vorschläge können an die Mitarbeitenden in den Gruppen oder an die Leitung herangetragen werden.
- vermitteln zwischen Erziehenden, pädagogischem Personal und Leitung
- Zusammenarbeit in der Gesamtelternvertretung mit den Elternvertretungen aus den anderen Gruppen

Die/ der Vorsitzende der Gesamtelternvertretung nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Einberufung einer Elternversammlung mindestens einmal jährlich
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Erziehungsberechtigten, den pädagogischen Fachkräften, dem Träger der KiTa sowie der Standortgemeinde, den Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen
- Vertretung der Interessen der Erziehungsberechtigten und ihrer Kinder im Beirat.

Elternbeirat

Der Beirat setzt sich zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, Vertretung der pädagogischen Kräfte und des Trägers zusammen. Er wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der KiTa mit, insbesondere bei

- der Bewirtschaftung der zugewiesenen Mittel
- der Aufstellung von Stellenplänen
- der Festsetzung von Öffnungszeiten
- die Festsetzung der Elternbeiträge
- der Festlegung des Aufnahmeverfahrens

Förderverein

Der Förderverein besteht seit 2009 und wurde von einigen Erziehenden und Mitarbeitenden unserer KiTa ins Leben gerufen. Die Aufgabe des Fördervereins besteht darin, die Kindertagesstätte in finanzieller Hinsicht, aber auch durch tatkräftige Mithilfe der Erziehenden zu unterstützen. Die meisten Mitgliedschaften bestehen, so lange die Kinder die KiTa besuchen, manche aber auch darüber hinaus.

Es ist für die KiTa wichtig, dass sich möglichst viele Erziehenden im Förderverein aktiv engagieren. Aber auch weitere Fördermitglieder (z.B. Familienangehörige oder Firmen aus der Region) sind herzlich willkommen.

Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt und besteht aus dem ersten Vorsitzenden und zweiten Vorsitzende/n (zugleich Schriftführer/in) sowie dem Kassenwart.

In der Regel wird zwei Mal im Jahr eine Sitzung abgehalten, bei denen alle Interessierten willkommen sind. Hier werden alle Aktivitäten gemeinschaftlich geplant und besprochen.

Durch zahlreiche Veranstaltungen wird versucht, finanzielle Mittel für die KiTa zu erwirtschaften. Durch dieses Geld können zusätzliche Anschaffungen getätigt werden, die nicht aus dem Budget der KiTa bestritten werden können.

Zuwendungen/ Spenden an den Förderverein sind steuerlich begünstigt. Selbstverständlich ist der Förderverein zur Ausstellung entsprechender Spendenbescheinigungen berechtigt. Er ist als gemeinnützig anerkannt und seit 2009 im Vereinsregister registriert.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

In unserer pädagogischen Arbeit arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen zusammen.

Heilpädagogisches Zentrum Heide

Das Heilpädagogische Zentrum Heide (kurz HZH) befindet sich ebenfalls in der Trägerschaft des Zweckverbandes KiTa Heide-Umland.

Das HZH betreut als Leistungserbringer ambulanter heilpädagogischer Förderung Kinder, die nach § 53 SGB XII eine Teilhabebeeinträchtigung aufweisen und somit Anspruch auf heilpädagogische Förderung haben. Die Antragstellung für heilpädagogischen Hilfen erfolgt über den Fachdienst Eingliederungshilfe Dithmarschen (siehe auch: www.kompass-dithmarschen.de). Die Mitarbeitenden des HZH bieten als ein Qualitätsmerkmal des Zweckverbandes Unterstützung im Antragsverfahren für Erziehende und Mitarbeitende.

Das HZH übernimmt als Leistungserbringer die Heilpädagogische Förderung im genehmigten Umfang. Die heilpädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen Kind, Familie und KiTa auf ihrem weiteren Weg.

Grundschule

Es besteht eine Kooperation mit der Grundschule der Klaus-Groth-Schule in Heide. Hier findet ein jährliches Treffen mit Vertretern beider pädagogischen Einrichtungen statt. Zudem besuchen die zukünftigen Lehrer der umliegenden Schulen einige Monate vor der Einschulung die Kinder in der KiTa. Hier findet, mit Einverständnis der Erziehenden, auch ein kurzes Informationsgespräch zwischen Lehrkräften und dem pädagogischen Personal statt.

Weiterhin findet jedes Jahr ein gemeinsamer Elternabend der Grundschule(n) und der KiTa zum Thema „Schuleintritt“ statt.

Tiergarten des Westküstenklinikums (WKK)

Im angrenzenden Tiergarten des WKK haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Tiere kennen zu lernen und den Umgang mit ihnen zu erlernen. Auf spielerische Art und Weise vermitteln wir den Kindern Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme und Verlässlichkeit. In Kleingruppen bietet sich den Kindern die Möglichkeit, Verantwortung für die Pflege, das Füttern sowie das Säubern der Gehege der unterschiedlichen Tiere zu übernehmen. Als Schutzpatron wacht Rudi Rabe über das Projekt, der den Kindern jedes Mal die Regeln in Form eines Gedichtes wieder ins Gedächtnis ruft. Dieses Angebot ist bei den Kindern sehr beliebt. Das Zusammensein mit den Tieren und die verantwortungsvollen Aufgaben werden von Kindern aller Altersstufen sehr geschätzt.

Stadtbücherei Heide

Die Stadtbücherei Heide bietet uns eine besondere Kooperation an. Sie gibt uns die Möglichkeit, mit einzelnen Gruppen die Bücherei zu besuchen.

Eine Mitarbeitende der Bücherei präsentiert den Kindern ein so genanntes „Bilderbuchkino“, bei dem die Bilder des Buches mit Fotos an die Wand projiziert werden und die Geschichte des Buches von der Mitarbeitenden vorgelesen wird. Außerdem bietet die Stadtbücherei der KiTa ein kostenloses Ausleihen der Bücher an.

Zusammenarbeit mit den Berufs- und Fachschulen

Um eine gute Ausbildung von angehenden Sozialpädagogischen Assistenten (SPA) und Erziehern zu ermöglichen und so die angehenden Fachkräfte auszubilden, haben sie die Möglichkeit, eines oder mehrere ihrer geforderten Praktikas während ihrer Ausbildung in unserer KiTa zu absolvieren. Vor jedem Praktikum findet von den Berufs- und Fachschulen ein Anleitertreffen mit den betreuenden Lehrkräften und den Anleitern statt, in dem Aufgaben und Rollen der Praktikanten während des Praktikums besprochen werden. In unseren Einrichtungen werden Gespräche gemeinsam mit den Lehrern und Praktikanten durchgeführt. In den Gesprächen erfolgt der Austausch zu den Ausbildungsständen und im Abschlussgespräch wird die Praktikumszensur festgelegt.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Der Zweckverband KiTa Heide-Umland hat sich Ende 2016 auf den Weg zu einer Qualitätstestierung nach der Lernerorientierten Qualitätstestierung für Kindertagesstätten (kurz LQK) gemacht. Im November 2018 konnte der erste Qualifizierungsprozess abgeschlossen werden und alle KiTas, die Geschäftsstelle und das HZH sind gemäß LQK zertifiziert.

Zur Sicherstellung und weiteren Qualitätsentwicklung wurde im Zweckverband die Stelle einer internen Qualitätsbeauftragten geschaffen.

**„Qualität passiert durch motivierte Mitarbeiter
und durch persönliche Initiative.
Qualität ist somit durch jeden von uns
machbar und allgegenwärtig“**

(Andreas A.W. Halak, K S V ÖVQ/EOQ-Prozessmanager/Controlling/Organisation)



DATENSCHUTZ

Zur Sicherstellung und Einhaltung aller relevanten Datenschutzvorgaben verfügt der Zweckverband über eine interne Datenschutzbeauftragte. Diese überwacht und überprüft alle im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten stehenden Vorgänge. Die Beratung von Mitarbeitenden und die Weitergabe von Neuerungen ist ebenfalls im Aufgabenbereich integriert.

Zur Orientierung für alle Mitarbeitenden ist im Jahr 2015 eine Datenschutzbrochüre zum Umgang mit personenbezogenen Daten entstanden. Diese kann auf der Homepage des Zweckverbandes unter: www.zv-kita.de eingesehen werden. Die Datenschutzbrochüre wird laufend überprüft und angepasst.

IMPRESSUM

KiTa Sternschnuppe
Dr.-Gillmeister-Weg 3
25746 Heide

Zeitraumen der Erarbeitung

Die Konzeption in der aktuellen Ausführung wurde im Rahmen von mehreren Teamfortbildungen und Themendienstbesprechungen in der Zeit vom Anfang 2019 bis April 2020 erarbeitet und ausformuliert und bei Bedarf an aktuelle Veränderungen angepasst, zuletzt im Juni 2023.

Teilnehmende Fachkräfte

Alle pädagogischen Fachkräfte der KiTa Sternschnuppe

Dabei wurden wir fachlich begleitet von

Sandra Siercks, Pädagogische Fachberatung und Datenschutzbeauftragte des Zweckverbandes KiTa Heide-Umland